



# WAS UNS BLÜHT

**vor Ort:**

Gemeindeleben  
in Hattingen

# Immer wieder öffnet sich eine Tür

Für Menschen mit  
psychischer Erkrankung

Bahnhofstraße 23  
Hattingen

Tel. 02324 5699030

Fachdienst  
Begleitetes Wohnen  
**Caritas Ruhr Mitte**



[caritas-ruhr-mitte.de](http://caritas-ruhr-mitte.de)



**Immer cool bleiben -  
mit der Direkt-Filiale!**

**Einfach 20 30 anrufen.**  
Montag- Freitag: 8.00 Uhr -18.00 Uhr

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Hattingen

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Leser\*innen,

„Was uns blüht“, so der Titel dieser Ausgabe, können alle bestaunen, die mit offenen Augen durch unser schönes Hattingen spazieren. Felder, Wiesen und gepflegte Gärten, die unsere Umgebung in die schönsten Farben tauchen. Viel Arbeit ist damit verbunden. Allergiker erschrecken leicht, wenn sie das Wort „blühen“ nur hören, schließlich sind in den letzten Jahren immer mehr Menschen sensibler auf Umwelteinflüsse geworden und in blühenden Zeiten wird auf vielfältige Weise „genossen“.

Eine Betrachtung des politischen Geschehens lässt verstärkt die Frage aufkommen, was uns noch alles blühen könnte. Auf jeden Fall ist spürbar, dass die Weltgemeinschaft einen Zusammenhang bildet. Kriege und Katastrophen zeigen stetige Auswirkungen auf unser Leben und lassen erkennen, wo wir abhängig voneinander sind. Der anhaltende „Rechtsruck“ offenbart verstärkt, dass Menschen zu vergessen scheinen, was uns allen blüht, wenn Fremdenfeindlichkeit und gewissenlose Ideologien eine Gesellschaft bestimmen.

Kirchlich wäre es großartig, von einem „blühenden Garten Eden“ zu sprechen, doch wäre das naiv zu verkünden. Denn alles, „was uns blüht“, trifft uns und zeigt uns die notwendige Arbeit im eigenen Lebens-Feld. Als Pfarrgemeinde nehmen wir diese Arbeit gerne auf. Was durch das Engagement so vieler Menschen blühen darf, möchten wir Ihnen und Euch gerne in dieser Ausgabe präsentieren. Diese Zeitung wäre nicht zu füllen, ohne die wunderbare Kreativität so vieler Menschen in allen Generationen.

Vielleicht finden Sie ja selbst Freude an manchen Themen. Herzlich laden wir ein, sich erstmal zu informieren. Wenn dann Freude da ist, aktiv mitgestalten zu wollen, freuen wir uns sehr. Ich bin mir sicher, dass in jeder und jedem etwas bildlich blüht, das lohnenswert ist, gezeigt zu werden. Nur so bleibt unsere Pfarrei divers bunt! Ihnen und Euch viel Freude am Lesen und Entdecken,



Ihr und Euer Pfarrer  
Andreas Lamm

Scan mich - so geht es zur digitalen „auf Ruhr“-Ausgabe



Titelfoto: Klaus Paulus

**HINWEIS:**

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder zu streichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem Inhalt ...

... NEUE NUTZUNG ST. ENGELBERT ...  
SOMMA-MA(H)L EROBERT PFARRGARTEN  
... FOTO-STORYS ... UND NOCH MEHR ...



**FRED & FRIEDA  
UND DIE  
VERBORGENEN  
SCHÄTZE**

Seite 26



**KINDER/ JUGEND:  
Zwei Wochen Abenteuer  
und mehr ...**

... Seite 28

**vor Ort:**

**Kirchenchor singt  
Lady Gaga ...**  
ab Seite 30



IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen  
V.i.S.d.P. Pastor Andreas Lamm

**Erscheinungsweise:**

2-3-mal im Jahr, Verteilung durch die Gemeinden, direkt in alle katholischen Haushalte der Pfarrei

**Redaktion:**

Christiane Kater, Claudia Klose, Claudia Kook, Patrizia Labus, Pfarrer Andreas Lamm, Nicholas-Johannes Nimz, Dr. Markus Oles, Klaus Paulus, Susanne Schade, Silke Wegemann

**Anzeigen:**

Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom Feb. 2010  
Koordination: Redaktion auf Ruhr  
anzeigen-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

**E-Mail:** redaktion-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

**Druck:** WAZ, Funke Media  
**Konzeption & Layout:** Christoph Lammert, Gelsenkirchen

**Auflage:** 4000  
**Umfang:** 32 Seiten

**DIE NÄCHSTE AUSGABE VON AUF RUHR ERSCHEINT IM ADVENT 2026**

## Würdevolle Nutzung der ehemaligen Kirche St. Engelbert

Neues aus dem Pfarreientwicklungsprozess (PEP)



Der Glaskubus in St. Engelbert. Visualisierung: entwerfen + realisieren GmbH trieschmann architekten

Etwas Neues aufblühen zu lassen, geschieht für die Pfarrgemeinde bald im Gemeindebereich Niederbonsfeld, auch wenn wir nicht mehr Inhaber der ehemaligen Gebäude sind. „Kresse 2.0“ betreibt das ehemalige Gemeindeheim. Neben der Pfadfinderarbeit finden dort alle Generationen ein neues Zuhause. Vielleicht hatten Sie selbst schon einmal die Möglichkeit, das kernsanierte Gebäude zu besichtigen. Nach langen Verhandlungen hat der Kirchenvorstand letztlich die ehemalige Kirche St. Engelbert, wie auch das angrenzende Pfarrhaus an „entwerfen + realisieren GmbH Trieschmann Architekten“ verkauft. Das denkmalgeschützte Gebäude dient bald als Büroraum für sechs bis sieben Mitarbeiter\*innen. Eine moderne Glasin-

stallation ermöglicht den geregelten Arbeitsbetrieb, gibt aber auch die Möglichkeit, den ehemaligen Kirchraum zu besichtigen. Als Pfarrgemeinde freuen wir uns, dort mit einem nachhaltigen Konzept aufzeigen zu können, wie Kirchräume würdevoll eine weitere Nutzung erfahren. Da das Raumkonzept den Altarraum der ehemaligen Kirche nicht verändert, steht dieser auch zukünftig für gottesdienstliche Feiern zur Verfügung. Hier werden wir an die Urkirche erinnert, die sich zur Feier des Mahles in kleinen, geistlichen Gemeinschaften versammelte. Mitten im „Arbeitsleben“ feiern wir einen Gott, der sich gerade an dem Ort finden lässt, an dem wir es nicht mehr erwarten.

*Pfarrer Andreas Lamm*

## Weitere pflegefreie Bestattungsmöglichkeiten

Der Friedhofsausschuss unserer Pfarrei bereitet aktuell für die Friedhöfe Blankensteiner Straße und Blankenstein eine Möglichkeit der pflegefreien Urnenbestattung vor. Das Konzept sieht die Bestattung unter Bäumen vor, die hierfür, in einem neu gestalteten Feld, gepflanzt werden sollen, und sieht auch eine ansprechende Gestaltung des Umfeldes vor.

Bisher gibt es auf den Friedhöfen unserer Pfarrei als pflegefreie Grabvarianten Rasengräber für Urnen- und Erdbestattungen auf den Friedhöfen St. Mauritius, Bismarckstraße, Blankensteiner Straße und Blankenstein.

„Wir kommen damit dem zunehmenden Wunsch von Angehörigen nach solchen Grablösungen weiter entgegen“, sagt Dr. Markus Oles, Vorsitzender des Friedhofsausschusses.

Der Trend zu pflegefreien Urnengräbern ist in Deutschland ungebrochen und stellt einen zentralen Wandel in der Bestattungskultur dar. Immer weniger Menschen wünschen sich ein klassisches Grab, das intensive Pflege erfordert. Nach Angaben zum Beispiel des Online-Statistik-Portals Statista befürworten mittlerweile rund 18 Prozent der Befragten pflegefreie Grabangebote auf Friedhöfen, bei denen die Friedhofsverwaltung die Pflege übernimmt oder die Grabsätte durch ihre Art der Anlage (wie z.B. Rasen oder Steine) keine oder kaum Arbeit verursacht.

## Unterwegs: Tilmann Marek

Es blüht in Hattingen und Sprockhövel! Das Saatgut geht auf, Pflanzen wachsen und tragen Früchte – aber wie genau das geschieht, weiß der Bauer nicht, erzählt Jesus im Markusevangelium. So breitet sich auch Gottes Reich aus.

Ehrlich gesagt geht es mir ähnlich wie diesem Bauern: Ich staune darüber, was in unserer evangelischen Kirchengemeinde alles wächst, grünt und aufblüht.

Seit September 2025 bin ich als Pfarrer in der Region unterwegs und lerne Land und Leute kennen. Dabei entdecke ich vieles, was unsere Gemeinde lebendig macht: bunte Kitas, gesellige Mittagstische, ruhige Friedhöfe, berührende Gottesdienste und unzählige Menschen, die sich engagieren – haupt-, neben- und ehrenamtlich.



Seit dem 1. Januar sind wir als vereinte Kirchengemeinde Hattingen Sprockhövel unter dem Motto „Gutes Leben“ gemeinsam auf dem Weg. Das Vereinigungsfest im Januar und unser Gemeindemagazin „glaubste“ zeigen: Wir wachsen zusammen. Menschen besuchen selbstverständlich verschiedene Standorte, feiern miteinander Gottesdienst und gestalten Gemeinde gemeinsam. Vieles wurde für die Arbeit neu „umgetopft“: Gemeindebüro, Friedhofsverwaltung und Jugendbüro arbeiten nun zentral von der Umlandstraße aus. Auch die Ökumene wächst weiter zusammen – besonders spürbar in Winz-Baak.

Über all das staune ich und bin dankbar: für alle, die säen, mitarbeiten und sich kümmern – und für Gottes Segen, der alles wachsen lässt.

*Wolf Tilmann Marek, Ev. Pfarrer*

## Somma-Ma(h)l erobert Pfarrgarten

Auch in diesen Sommerferien (20. Juli bis 1. September) heißt es wieder „Somma-Ma(h)l“ im Pfarrgarten hinter unserer Kirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße. An jedem Donnerstag (nach der Abendmesse, die um 17.30 Uhr beginnt) geht es zum geselligen Grillen ab ca. 18 Uhr. Das Angebot ist kostenlos. Spenden sind willkommen. Bei schlechtem Wetter geht es statt in den Garten ins nahe Pastor-Schoppmeier-Haus, Bahnhofstraße 21.

„Somma-Ma(h)l“ ist die Sommerversion der „Mahl-Zeit“, die einmal im Monat im Pastor-Schoppmeier-Haus angeboten wird. 2025 wurden bei der „Mahl-Zeit“ rund 700 Teller Suppe und 840 Stücke Kuchen ausgegeben. Beim Sommerprogramm „Somma-Ma(h)l“ kamen im vergangenen Jahr an insgesamt sechs Donnerstagen rund 700 Würstchen und der Inhalt von 40 Salatschüsseln hinzu.

## Präventionsschulungen 2026 in der Pfarrei

Es sind noch Plätze frei für die nächsten Präventionsschulungen in diesem Jahr. Die Angebote in Form von Basis-Schulung und Basis-PLUS-Schulung laufen beide jeweils am 26. September und 10. Oktober. Alle Informationen zu den genauen Terminen, Orten, Referent\*innen und weitere allgemeine Informationen rund um das Thema sind auf unserer Homepage [hattingen-katholisch.de](http://hattingen-katholisch.de) unter „Prävention“ zu finden.

Vertiefungsschulungen sind als „Auffrischung“ nach spätestens fünf Jahren verpflichtend. Basis-Schulungen sind verpflichtend für alle ehren- und hauptamtlich Engagierten ab 16 Jahren mit sporadischem Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und hilfsbedürftigen Erwachsenen. Und Basis-PLUS-Schulungen sind verpflichtend für alle ehren- und hauptamtlich Engagierten ab 16 Jahren mit regelmäßigem Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und hilfsbedürftigen Erwachsenen.

Anmeldungen unter [praevention@hattingen-katholisch.de](mailto:praevention@hattingen-katholisch.de)

# Wussten Sie schon, dass...

### ... sich in der diesjährigen Firmvorbereitung 64 Jugendliche auf den Empfang des Firm sakramentes vorbereitet haben?

Da dies eine verhältnismäßig große Anzahl ist, gab es zwei Firmfeiern (nach dem Produktionsschluss von „auf Ruhr“): Am 20. Juni hat Bischof Franz-Josef Overbeck das Sakrament in St. Mauritius gespendet, am 21. Juni Weihbischof Ludger Schepers in St. Peter und Paul. Die Jugendlichen haben sich auch in diesem Jahr im Rahmen eines sogenannten Basiskurses intensiv mit grundlegenden Glaubens Themen auseinandergesetzt. In frei wählbaren Workshops haben sie praktische Einblicke in den Gemeindealltag bekommen, etwa durch Mitwirkung in der Kleiderkammer, beim Projekt „Mahl-Zeit“, dem Patronatsfest in St. Joseph oder dem GemeindeNfest in St. Mauritius. Zusätzlich haben sie miteinander verschiedene Gottesdienste gefeiert und haben sich durch ein Einzelgespräch beziehungsweise eine Beichte auf die Firmung vorbereitet.

### ... für den 6. Juni 2027 eine große Pfarreiwallfahrt nach Neviges geplant ist?

Unter dem diesjährigen Pfarreimotto „Aufeinander zu“ können sich Menschen auf unterschiedliche Arten und Weisen dabei auf den Weg zum Mariendom in Neviges machen – zu Fuß, mit dem Fahrrad, per Bus. Vor Ort soll es unterschiedliche Angebote geben – je nach Alter, Familienstand und Gusto.

### ... Ehrenamtliche – egal, ob sie in Pfarreien, Gemeinden, Gruppen, Verbänden oder anderen katholischen Organisationen im Bistum Essen tätig sind – am Samstag, 26. September 2026, zum Ehrenamtstag in die Henrichshütte eingeladen sind?

Zwischen 11 und 18 Uhr gibt es auf dem Gelände des Industriemuseums ein offenes Programm mit Workshops, spirituellen Angeboten, Aktionen für Kinder und eine Info-Meile zu verschiedenen Themen und Projekten im Bistum Essen. Getragen wird die Veranstaltung gemeinsam vom Diözesanrat der katholischen Frauen und Männer im Bistum Essen, der Caritas und dem Bistum.

### ... es ein Reise-Angebot mit Bezug zum Jubiläum der Seligsprechung von Nikolaus Groß gibt?

Darauf weist der Verein Nikolaus Groß Niederwenigern hin. Von 5. bis 10. Oktober 2026 bietet das Katholische Ferienwerk Oberhausen e.V. (KFO) die Tour nach Rom an. Unter geistlicher Begleitung des Essener Weihbischofs Ludger Schepers geht es ab Flughafen Düsseldorf mit Eurowings (oder einer Partnerlinie) in die Ewige Stadt. Zum Programm gehört unter anderem eine Papstaudienz, die am 7. Oktober, exakt am 25. Jahrestag der Seligsprechung von Nikolaus Groß, stattfinden wird. An diesem Tag ist auch ein kleiner Gottesdienst in einer kleinen Kapelle des Petersdoms geplant. An allen Reisetagen wird Weihbischof Schepers den Seligen Nikolaus Groß zum Thema machen. Zum Programm gehören neben dem Vatikanbesuch ein Stadtrundgang, Führungen durch die Hauptkirchen Roms und ein Ausflug zur ehemaligen Sommerresidenz der Päpste.

Weitere Infos dazu bei Katharina Baerwald vom KFO unter Tel. 0208/99423-75 oder per Mail an [k.baerwald@kforeisen.de](mailto:k.baerwald@kforeisen.de).

### ... rund 80.000 Euro an Spenden bei der 56. AKTION 100 000 in Hattingen mit Hungermarsch, Brotverkauf an Hattinger Schulen, einem Benefizkonzert, den Suppenessen für den guten Zweck und durch andere Spenden gesammelt worden sind?

Mit dem Geld wird das Misereor-Projekt „Würdevoll leben und wohnen in Armenvierteln in Peru und Ecuador“ unterstützt.

### ... die Rosenkranzgebete in St. Joseph, Welper, seit Mai zweimal monatlich stattfinden – jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats um 16.30 Uhr vor der Vorabendmesse.

# Foto-Storys



## Der 1. Juli 2026 ist für Karin Schüngel der erste Tag als frisch gebackene Rentnerin.

25 Jahre und sieben Monate ist die 65 Jahre alte Niederwengerin für verschiedene Gemeinden beziehungsweise die Pfarrei im Einsatz gewesen. Zu ihrem Start am 1. Dezember 2000 – zunächst als Pfarrsekretärin in St. Mauritius – war dem damaligen Pfarrer Eberhard Stute eines besonders wichtig, erinnert sich Karin Schüngel: „Ob ich mich denn mit Computern auskenne. Denn es gab damals noch keinen im Büro. Der ist dann quasi mit mir eingezogen.“ In den folgenden Jahren kamen zu ihren Aufgabenbereichen noch die Friedhöfe St. Mauritius und St. Engelbert hinzu. Nach der Neustrukturierung zu einer Pfarrei mit drei Gemeinden 2007 ergaben sich weitere Veränderungen. Stundenweise arbeitete Karin Schüngel in St. Mauritius, stundenweise im Pfarrbüro an der Bahnhofstraße.

Ein Jahr nach der Gründung der Pfarrei wurden dann die nächsten zwei Friedhöfe Teil ihrer Arbeit und später auch noch der letzte in Blankenstein. Nach der Corona-Zeit wurde das Gemeindebüro in Niederwengern ganz geschlossen und ihr Arbeitsplatz war nur noch im Büro an der Bahnhofstraße.

Nach 50 Jahren Berufsleben folgt nun der Ruhestand. „Viel Schwimmen“ will sie auf jeden Fall. „Und mit meinem Mann, fünf Kindern, vier Schwiegertöchtern, vier Enkeln und einem Hund stellt sich die Frage nach Freizeit nicht wirklich“, sagt sie lachend.

Foto: Claudia Kook

Mit einer Spende in Höhe von 3000 Euro hat die Pfarreicaritas der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, den Hattinger Verein Hand in Hand mit der Ukraine e.V. unterstützt. Bei einem Besuch einer Sitzung der Pfarreicaritas bedankte sich das Ehepaar Iuliia und Sven Goldack für die finanzielle Zuwendung. Die Initiatoren und Vorstandsvorsitzenden des Vereins berichteten vom jüngsten Hilfsgüter-Transport nach Kiew, bei dem auch die Spende der Pfarreicaritas vor Ort helfen konnte. In Kiew arbeitet der Verein mit der gemeinnützigen Organisation „Marias Herz“ zusammen. 150 Familien, darunter viele alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern, die nach Kiew geflohen sind und deren Männer an der Front im Einsatz sind oder im Krieg getötet wurden, wurden nach der Spende der Pfarreicaritas bei einer Hilfslieferung mit Dingen versorgt, die „Wärme und Licht spenden“, wie es Sven Goldack ausdrückte. Im Bild: Iuliia und Sven Goldack, M., mit Mitgliedern der Pfarreicaritas am Pastor-Schoppmeier-Haus.

Foto: Claudia Kook





**Erstmalig fanden zum Weltgebetstag** (der Frauen, Männer sind immer herzlich zum Mitbeten eingeladen) im März nicht nur Gebetstagsgottesdienste in Hattingen-Blankenstein, Niederwenigern, und Winz Baak/ Oberwinzerfeld vor Ort statt. Im großen ökumenischen Miteinander mit der neugegründeten evangelischen Kirchengemeinde Hattingen/ Sprockhövel gab es erstmalig auch ein zentrales ökumenisches WGT-Treffen/Gottesdienst in der evangelischen Wichernkirche in Hattingen-Bredenscheid. Teilnehmer\*innen erzählten von einem stimmungsvollen, rundum gelungenen (Spät-)Nachmittag. *Foto: Bernhard Nowak*

**Der zu diesem Zeitpunkt neu gewählte Kirchenvorstand der Pfarrei St. Peter und Paul** hat am 10. Dezember 2025 in seiner konstituierenden Sitzung über seinen Vorstand entschieden. Im Bild: Vorsitzender Pfarrer Andreas Lamm (letzte Reihe links), sein Stellvertreter Dr. Markus Oles (letzte Reihe Mitte) und der zweite Stellvertreter Markus Ginsterblum (erste Reihe Mitte). Die weiteren Mitglieder sind (erste Reihe v.l.): Daniel Spinde, Dirk Kater, Angelika Hagedorn, Kinga Frank. Zweite Reihe v.l.: Hans Döppers, Bernhard Wich. Dritte Reihe v.l.: Marcel David Zok, Frank Minnebusch, Nicola Schütz. Vierte Reihe, r.: Marlies Meier. *Foto: Claudia Kook*



**Bei seiner konstituierenden Sitzung hat unser zu diesem Zeitpunkt neu gewählter Pfarrgemeinderat** (PGR) am 19. November über seinen Vorstand entschieden. Zur Vorsitzenden wurde von den Mitgliedern erneut Marlies Meier (hinten links) gewählt. Außerdem im Vorstand sind Brigitte Rehbein (vorne links) als stellvertretende Vorsitzende und Thomas Krüper (hinten rechts) als Schriftführer. Weitere Mitglieder des Pfarrgemeinderats sind – ebenfalls für die kommenden vier Jahre gewählt – Maximilian Jechalke (vorne, 2.v.l.), Daniel Jost (v.r.) und Barbara Spinde (bei der Sitzung verhindert) sowie als amtliche Mitglieder Pfarrer Andreas Lamm, Pastoralreferent Dr. Benedikt Poetsch (hinten, 2.v.l.) und Pastoralassistentin Sarah-Christin Uhlmann (vorne, 2.v.r.). *Foto: Claudia Kook*

**Um einen Rundum-Blick in unsere Kirchen in der Pfarrei zu werfen**, muss man nicht mal in Hattingen sein. Überall auf der Welt liegt das Innere unserer katholischen Gotteshäuser jetzt nur einen Mausklick oder Fingertipper auf dem Smartphone entfernt. 360-Grad-Ansichten – im Bild ist unsere als Traukirche beliebte Kirche St. Johannes Baptist in Blankenstein zu sehen – können auf unserer Pfarrei-Homepage [hattingen-katholisch.de](http://hattingen-katholisch.de) angesehen und „begangen“ werden. Die besonderen Bilder auch von unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hattingen-Mitte, der Kirche St. Joseph in Welper, dem „Dom“ St. Mauritius in Niederwenigern und dem ökumenischen Zentrum in Winz-Baak sind auf der Internet-Seite unter dem Menüpunkt „Vor Ort“ und dann „Kirchorte“ zu finden. *Foto: Claudia Kook*



**„Gott ist schon da, wir müssen nur seine Spuren entdecken!“** Unter diesem Motto fand am 8. Mai eine Schöpfungswanderung unter Begleitung von Klaus Kleffner und Benedikt Poetsch statt. Los ging es an der Kirche St. Johannes Baptist in Blankenstein, von dort aus ging es durch den Wald nach St. Joseph, Welper. Unterwegs entdeckte die Gruppe mit etwa zehn Teilnehmern an verschiedenen Stationen, wie Gottes Nähe sich in der Schönheit verschiedener Vogelstimmen oder in der Fülle essbarer Wildpflanzen finden lässt. Es gab biblische Impulse, eine Sensibilisierung für Gottes Nähe in seiner Schöpfung, praktische Kräuterverkostungen und eine kleine Schulung in Sachen Vogelgesang. Theologischer Leitfaden war der Sonnengesang des heiligen Franziskus. *Text: Benedikt Poetsch*

## Baum des Lebens – Lebensbaum



Foto: Canva AI

Bäume sind wichtig für das Leben auf dieser Erde – nicht zuletzt das Abholzen großer Gebiete des Regenwaldes führt uns das heutzutage schmerzhaft vor Augen: Menschen zerstören einen Teil der „grünen Lunge“ unserer Welt. Bäume sind Zeichen des Lebens und tauchen seit Jahrtausenden in unterschiedlichen Religionen und Kulturen auf. In der zweiten (bildkräftigen, bitte aber nicht buchstäblich zu verstehenden!) biblischen Schöpfungsgeschichte (2. Kapitel im Buch Genesis) steht der „Baum des Lebens“ zusammen mit dem „Baum der Erkenntnis“ inmitten des „Garten Eden“, also des Paradieses.

Bildhaft wird ein Zustand beschrieben vom Anfang, der idyllisch erscheint, ohne Tod, Schmerz, Entbehrungen und harte Arbeit. Die biblischen Redakteure sahen, dass in ihrem Umfeld das Leben hart, manchmal ungerecht und schmerzvoll war und gaben mit den überlieferten Geschichten die Deutung: Gott hat die Welt insgesamt gut geschaffen und will das Gute für seine Schöpfung und den Menschen. Aber wenn der Mensch „sein will wie Gott“ und sich nicht mehr an sinnvollen Weisungen des Schöpfers orientiert, wird er „aus dem Paradies vertrieben“... und „jenseits von Eden“ ist das Leben begrenzt, Schmerzen gehören dazu... und Gemeinschaft selbst in einer kleinen Gruppe wie einer Familie, ist gefährdet und kann misslingen (die Brudermordgeschichte von Kain und Abel lässt grüßen).

In anderen Mythen und Kulturen repräsentiert der (Lebens-)Baum auch den periodisch sich erneuernden Kosmos, in alten Religionen sind Bäume manchmal Sitz der Götter oder es gab im Weltbild die Vorstellung, dass ein Baum als Weltenachse im Zentrum der Welt steht und seine Wipfel den Himmel tragen, seine Wurzeln bis in die Unterwelt ragen (und er also die drei Ebenen des Himmels, der Erde und der Unterwelt verbindet).

Susanne Schade, Gemeindefereferentin

## Der Garten Eden – eine biblische Paradieserzählung

Vom blühenden Paradies auf Erden erzählt der Anfang der Bibel in Genesis 2 – 3. Das mystische Land wird von dem Garten, den Gott darin pflanzt, unterschieden: „Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.“ (Genesis 2,8)

Die deutsche Band Santiano aus Schleswig-Holstein besingt den Garten Eden: „Die Welt mit allem, was / Hat uns tief im Herzen bewegt / Umringt von Mächten, größer als wir / trage ich tiefe Demut in mir. // Himmelwärts hast du uns geführt / Unsere rauen Seelen berührt / Wir haben den Garten Eden erstürmt / Und die alten Götter erzürnt.“

Der Mensch = adam aus Erde gebildet entsteht als Mann (isch) und Frau (ischa). Sie gehören zusammen, sind gleichartig und gleichberechtigt. Nach dem mythischen Sündenfall erhält die Frau den Namen Eva (übersetzt = Mutter des Lebens). Der Mann übernimmt den Namen Adam, ursprünglich „ganzer Mensch“. Das innere Wissen um den Garten Eden blieb bis heute, auch wenn Adam und Eva die weltliche Natur mehr liebten als das Leben im Angesicht Gottes. Für uns Christinnen und Christen führt Jesus von Nazareth die Menschen wieder zurück in den Garten Eden, indem er sie erlöst. Das ist die Vorbereitung jener „Wohnung“, die der Mensch im Himmelreich beziehen wird. Das blüht uns also!

Die Band Santiano deutet: „Ewig hell am Himmel er steht / Unser Nordstern leuchtet den Weg / In weiter Ferne wartet so viel / Steh uns bei und bring uns ans Ziel!“

Pastor Dr. Martin Patzek



Bild: Friedbert Simon\_in pfarrbriefservice



**In einem Garten ging  
das Paradies verloren,  
in einem Garten wird es  
wiedergefunden.**

*Blaise Pascal*

Der Pfarrgarten hinter der Kirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße ist ein Idyll inmitten der Stadt. Die Grünfläche unter großen Bäumen wird auf unterschiedliche Arten und Weisen genutzt – für Gottesdienste, Gruppentreffen, verschiedene Feste und und und. In den kommenden Sommerferien wird hier bei gutem Wetter sonntags das Hochamt der Pfarrei gefeiert.  
Foto: Claudia Kook



## Heilige und ihre Blumen – Wenn Pflanzen Geschichten erzählen

Seit Jahrhunderten verbinden Menschen Heilige mit bestimmten Blumen und Pflanzen. Diese Zuordnungen entstanden aus Legenden, symbolischen Bedeutungen oder aus Ereignissen im Leben der Heiligen. In der christlichen Kunst und Volksfrömmigkeit dienen Pflanzen daher nicht nur als dekorative Elemente, sondern als stille Erzähler von Glaubensgeschichten. Sie helfen, das Leben und die Botschaft der Heiligen besser zu verstehen.

Ein bekanntes Beispiel ist die Rose, die häufig mit der heiligen Elisabeth von Thüringen verbunden wird. Einer Legende zufolge trug sie verbotenerweise Brot für Arme in ihrem Korb. Als sie darauf angesprochen wurde, verwandelte sich das Brot wundersam in Rosen – ein Zeichen der Nächstenliebe und der göttlichen Gnade. Die Rose steht daher bis heute für Liebe, Barmherzigkeit und tätige Hilfe. Auch die Lilie ist eine bedeutende Heiligenblume. Sie gilt als Symbol der Reinheit und wird oft mit der Gottesmutter Maria dargestellt. In vielen Bildern der Verkündigung hält der Engel eine Lilie in der Hand. Die Blume erinnert an Marias Vertrauen auf Gottes Wort und ihre besondere Rolle in der Heilsgeschichte.

Ein weiteres Beispiel ist der Apfel, der mit dem heiligen Nikolaus von Myra verbunden wird. In einer klassischen Nikolauslegende wird erzählt, wie er einem Mann, der in Not geraten ist, mit einem wertvollen vergoldeten Apfel hilft, seine Schulden zu bezahlen.

So zeigen Blumen und Pflanzen, dass Glauben auch in der Natur Spuren hinterlässt. Sie erinnern daran, dass Heiligkeit oft im Kleinen wächst – wie eine Blume, die still und doch voller Schönheit blüht.

*Silke Wegemann*

## „Es ist Zeit zu blühen“

Von der jungen Lyrikerin Sarah Marie (geb. 1999) stammt der Ausspruch „Es ist Zeit zu blühen“. Und Ralph Waldo Emerson (1803 – 1882) sagte „Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.“

Schauen wir auf den aktuellen Zustand, in dem sich unsere Welt befindet, kann man den Eindruck gewinnen, dass die Zeit der Blüte vorbei ist. Eine Schreckensmeldung jagt die nächste, die Bilder von Zerstörung und Gewalt lassen uns nicht mehr zur Ruhe kommen. Rücksichtslosigkeit und Egoismus finden sich überall. Man kann den Eindruck gewinnen, dass uns da etwas blüht, keine hoffnungsvolle Erwartung, sondern eher eine drohende Zukunft.

Da blüht uns was – kann das auch etwas Verheißungsvolles bedeuten? Benötigen wir vielleicht einfach mal einen anderen Blick auf uns selbst, auf die Menschen in unserer Umgebung?

Das Wort „Blühen“ ist mehr als ein Begriff aus der Floristik. Es ist sprichwörtlich zu verstehen. Vielleicht kennen Sie auch einen Menschen, von dem sie sagen können: „Der ist richtig aufgeblüht.“ Oder Sie kennen eine, die Sie immer wieder überrascht mit ihrer „blühenden Phantasie“.

Da ist der Nachbar, der in blütenreicher Sprache dazu beiträgt, dass meine miese Laune sich verändert, mir zu einem positiven Blick auf das Leben verhilft. Da ist der Mensch, der mir mit einfühlsamen Worten in meiner Traurigkeit beisteht.

Wer von uns möchte nicht aufblühen und sich entfalten wie eine Blume? Blühen ist etwas Positives. Wenn die Natur im Frühling explosionsartig ihre Pracht entfaltet, dann kommt gleich eine ganz andere Stimmung auf. Wir blühen auf, wir sind frohgemut und gut gelaunt, dann strahlen die Augen, dann leuchtet die Seele. „Der blüht ja richtig auf“, sagen wir zu einem Menschen, der ausgelassen und heiter zu erzählen beginnt, der aus heiterem Himmel zu lachen beginnt. Nichts ist mehr da, was ihn hindern könnte: keine Angst, keine Unsicherheit, keine Hemmungen, kein Misstrauen... Es ist Zeit zu blühen.

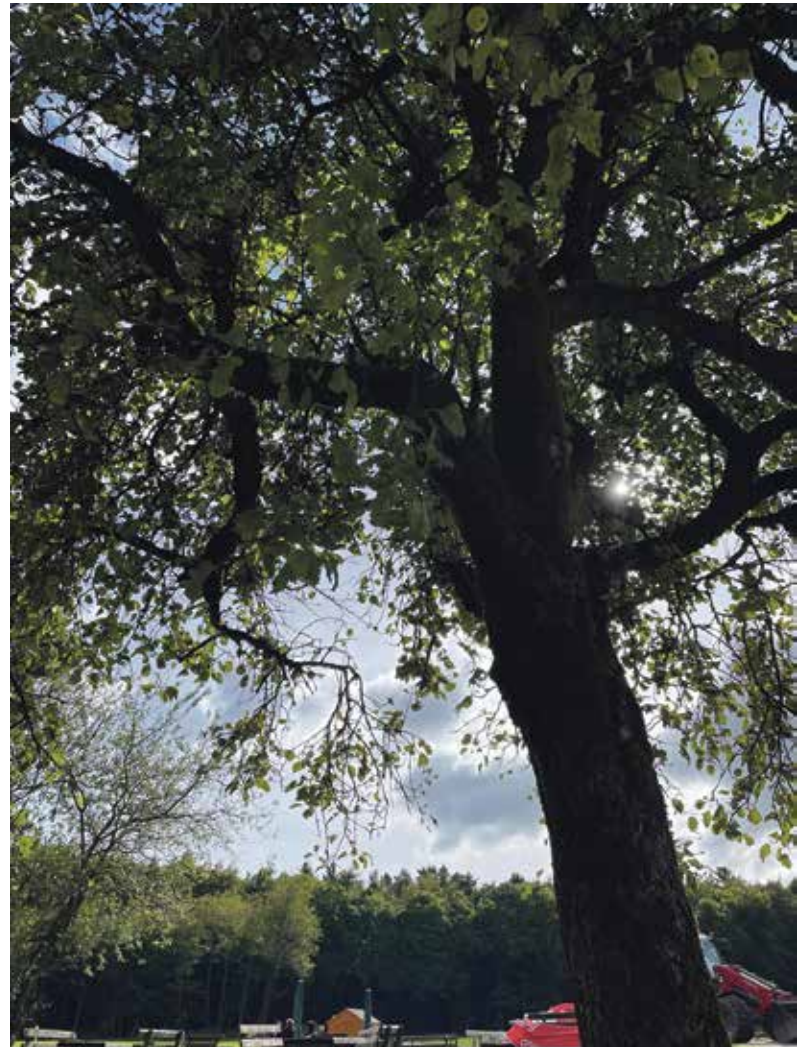
Beherrigen wir das Wort von Sarah Marie. Werden wir zu Blüten, die Wärme und Sonne, Freundlichkeit und Licht in unsere Welt bringen. Kraft und Stärke erhalten wir dazu aus unserem Glauben an Jesus Christus, der gesagt hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Johannes 10,10)

*Reinhold Schulte-Eickholt, Vorsitzender der Pfarreicaritas*



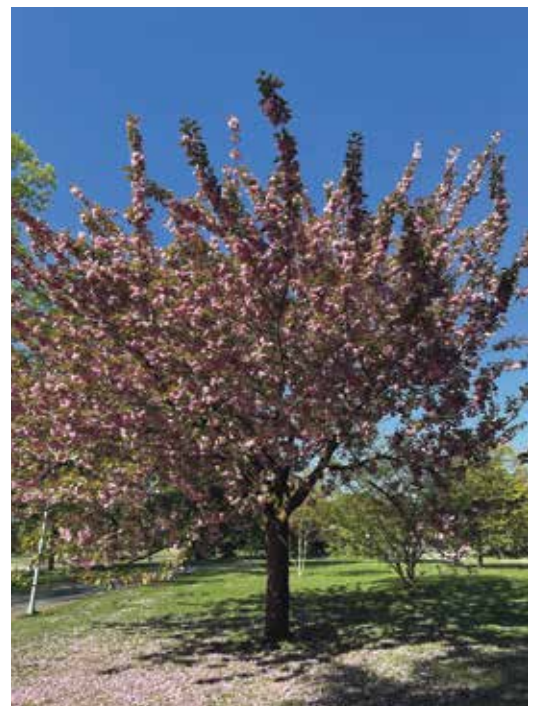
Diese Baumansichten machen doch wohl Lust auf „Waldbaden“ und den nächsten Spaziergang unter Bäumen, oder?! Eigentlich hatte die „auf Ruhr“-Redaktion nur nach einem schönen Einzelfoto als Begleitung für einen Artikel gesucht und schwups zückten alle ihre Handys und zeigten ein tolles Bild nach dem anderen – aus der Heimat Hattingen, von vielen Touren ins Umland oder auch Fotos von Idyllen weiter weg. Die Bilder stammen u.a. aus dem Schulenberger Wald in Hattingen und von Ausflügen in den Botanischen Garten in Bochum, in den Westfalenpark in Dortmund, zum Vogelschutzgebiet „Rieselfelder Münster“, in den gräflichen Park in Bad Driburg und in den Hofgarten in Coburg. Apropos Schulenberger Wald: Wer kennt dessen Hattinger Liebesbaum? (zu sehen im Bild links unten auf der zweiten Fotoseite) Eigentlich sind es ja zwei Bäume, eine Buche und eine Eiche. Aber scheinbar „mochten“ diese zwei Bäume sich so sehr, dass sie vor vielen Jahren anfangen zusammen zu wachsen. Und es wird erzählt, dass sich in der Vergangenheit dort viele verliebte Pärchen getroffen haben und einige von ihnen haben sich dort verewigt.

Fotos: Christiane Kater, Klaus Paulus, Silke Wegemann



„  
Bäume  
sind Gedichte,  
die die Erde  
in den Himmel  
schreibt.

*Khalil Gibran*





**Sinzel**  
Beerdigungsinstitut

*Der letzte Weg  
in guten Händen.*

Claudia Pluto  
Bestatterin

Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen  
Telefon 02324 / 202849  
www.bestattungen-sinzel.de

Wenn der Mensch dem Menschen  
den Dienst erweisen muss ...

... rufen Sie uns zur Beratung  
... wir übernehmen alles für Sie

Ihr Meisterbetrieb mit dem besonderen Service  
Erd-, Feuer- und Seebestattungen · eigener Abschiedsraum  
Mitglied im Fachverband des deutschen Bestattungsgewerbes  
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Kleine Weilstraße 23 – 25  
45525 Hattingen  
www.stratmann-bestattungen.com  
Telefon (0 23 24) 2 33 77



**Blumen Galerie**  
THORSTEN TIGGEMANN  
Große Weilstr. 21  
45525 Hattingen  
Tel.: 02324/ 2 55 99




**Diergardts**  
KÜHLER GRUND  
Hattingen

DIERGARDTS  
„KÜHLER GRUND“  
RESTAURANT  
Am Büchenschütz 15  
45527 Hattingen  
Tel 02324-9603-0  
Fax 02324-9603-33  
www.diergardt.com  
info@diergardt.com

Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge  
der 100-jährigen Tradition des Restaurants.  
Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausge-  
geben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man  
speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen  
Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach  
Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden  
von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine  
reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“  
bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung.  
Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft  
„SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.

**weiter gut.**



**WAS UNS  
BLÜHT**

**Nächste  
Ausgabe  
im Advent  
2026**

## Lieblingspflanze? Ginkgo!

Welche Pflanzen schätzen eigentlich Menschen, die in der Apotheke viel mit verschiedenen Pflanzen und heilkräftigen Kräutern zu tun haben? Beatrix Striebeck aus der „Hubertusapotheke“ hat uns Folgendes geschrieben: „Meine Lieblingspflanze ist der Ginkgobaum, das älteste lebende Fossil in der Pflanzenwelt. Der Ginkgo kann mehrere tausend Jahre alt werden und ist weder ein Nadel- noch ein Laubbaum. Blüten zeigt der Baum erst ab einem Alter von 20 Jahren. Die herzförmigen, in der Mitte geteilten Blätter sind oft das Symbol für Zusammengehörigkeit Liebender, für Langlebigkeit, das Symbol der Freundschaft und Gesundheit. Und für die Gesundheit werden die Blätter in der Medizin genutzt.“

Die herzförmige Blattform hat mich von Kindheit an fasziniert. Ich habe die Blätter von einem Ginkgobaum an der Arbeitsstelle meiner Mutter gesammelt, getrocknet und zum Basteln verwendet. Und auch heute bin ich immer wieder fasziniert, wenn mein Ginkgo in meinem Garten im Frühjahr austreibt und die herzförmigen Blätter sichtbar werden.“

*Beatrix Striebeck, Pharmazeutisch-technische Assistentin  
in der Hubertusapotheke, Hattingen*

Foto: pixabay



## Nachhaltigkeit lässt Zukunft blühen



Kinder des Kindergartens beim Einpflanzen der 19 Gehölze mit Unterstützung von Caritas-Gärtner Thomas Hagemann. Foto: Caritas Ruhr-Mitte

**Die Caritas Ruhr-Mitte mit ihren Standorten in Hattingen, Schwelm und Bochum gestaltet Lebensräume von morgen. Aktuell beteiligt sie sich zum Beispiel an der Internationalen Gartenausstellung 2027 im Ruhrgebiet. Zugleich geht sie bei Ökologie und Nachhaltigkeit kontinuierlich voran.**

Mit Schaufel, Gießkanne und Gummistiefeln rücken die Kinder des Caritas-Kindergartens Vierzehnheiligen in Bochum-Weitmar an. An ihrer Seite: Caritas-Gärtner Thomas Hagemann und ihre Erzieherinnen. Sie graben, pflanzen und gießen im Vorgarten der Einrichtung an der Erlensstraße – und lernen dabei, wie Natur wächst und gedeiht. Arbeit wird zum Spiel, Spiel zur Erfahrung.

Die Aktion gehört zum Projekt „Klimabäume – Vereine pflanzen Zukunft“ des Regionalverbands Ruhr, dem Zusammenschluss von elf kreisfreien Städten und vier Kreisen. Kooperationspartner ist die IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH, die die Internationale Gartenausstellung organisiert. Die Idee: Vereine werten ihre Flächen ökologisch auf – und schaffen zugleich Orte, an denen Kinder und Jugendliche Natur und nachhaltige Bildung hautnah erleben.

Zu den 19 neuen Wildfruchtgehölzen kommen große Insektenhotels hinzu. Sie stehen an verschiedenen Standorten der Caritas Ruhr-Mitte und bieten Lebensraum – auch für Reptilien, Amphibien und Kleinsäuger. Finanziert wurden sie über das Förderprogramm „Umweltschecks“ des NRW-Umweltministeriums. Schon vor zwei Jahren beteiligte sich die Caritas Ruhr-Mitte an einer Klima-Aktion der Caritas Deutschland und brachte rund 30 Nistkästen und Insektenhotels unter anderem in Hattingen an.

Solche Aktivitäten passen zur Nachhaltigkeitsstrategie der Caritas Ruhr-Mitte. Die ökologische Aufwertung seiner Standorte ist dem Verband wichtig. Der Verband engagiert sich vor Ort auf vielfältige Weise für Klima- und Umweltschutz. Dazu gehören Photovoltaikanlagen auf Caritas-Gebäuden, eine Kohlendioxid-Bilanz, E-Fahrzeuge, Anreize für Job-Bikes und Job-Tickets sowie weniger Fleisch in Großküchen (pro Kilo Fleisch entstehen – je nach Sorte – zwischen sechs und hundert Kilo Kohlendioxid). Zudem nutzt der Verband Förderprogramme, etwa Nachhaltigkeits-Auszeichnungen von Kitas. Auch Kleiderkammern und Reparatur-Cafés schonen Ressourcen und fördern ehrenamtliches Engagement. Moderne Varianten sind Kleidertauschpartys, organisiert von der youngcaritas – mit großem Zulauf.

Im Caritasverband Ruhr-Mitte gibt es seit fünf Jahren ein „Greenteam“ aus Mitarbeitenden. Es setzt ökologische Impulse und stößt Projekte an. Seit 2021 trägt die Caritas das Label „Ökologisch und fair“ im Bistum Essen. Es wird an Institutionen vergeben, die Ziele in Ökologie, Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit erreichen und weiterverfolgen. Zudem ist der Verband als GWÖ-Unternehmen (Gemeinwohl-Ökonomie) ausgezeichnet. Das bestätigt: Der Wohlfahrtsverband übernimmt ganzheitlich Verantwortung – sozial, gesellschaftlich und ökologisch. Für das kommende Jahr strebt die Caritas eine Zertifizierung nach dem EU-Standard „EMAS“ (Eco-Management and Audit Scheme) an. Dieses System sieht externe Prüfungen und eine transparente Umwelterklärung vor.

*Petra Backhoff, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Caritas Ruhr-Mitte*



Olivenbäume im Garten Gethsemane. Foto: pixabay

## Hildegard von Bingen – Nonne, Apothekerin und Ärztin im Mittelalter

Vielleicht erscheint es uns heute befremdlich, aber in vergangenen Jahrhunderten war es eine Selbstverständlichkeit, dass Klöster Zentren medizinischer Versorgung waren. Wie viele andere Ordensleute auch zerstiess Hildegard alle möglichen frischen Kräuter, kochte das Pulver in Wein oder Essig, süßte die Arznei mit Honig. Vermutlich wurde sie schon in jungen Jahren in der Klausur am Disibodenberg von versierten Kräutersammlerinnen der Umgebung in so manche Geheimnisse eingeweiht.

Hildegards „Naturkunde“ (= „physica“) das erste derartige Werk in deutscher Sprache umfasst neun Bücher und mehr als 500 zum Teil sehr detaillierte Einzelbeschreibungen von Pflanzen, Tieren, Edelsteinen und Metallen. Allein 213 Pflanzen zählt Hildegard auf, ihre gründliche Information über Pilze ist über Jahrhunderte wegweisend gewesen. Getreidesorten gegenüber war Hildegard skeptisch, bis auf den heute wieder sehr geschätzten Dinkel.

Es gibt zahlreiche Zeugnisse über verblüffende Heilungserfolge der Hildegard von Bingen. Vermutlich hat ihr damals schon ganzheitlicher Ansatz von menschlicher Zuwendung, Seelsorge und Heilkunst mit Behandlungsgeschick vielen Kranken geholfen. Ein Extrakt aus aufgekochten Leinsamenkörnern, den Hildegard bei Verbrennungen empfahl, wird auch heute in der Naturmedizin angewendet und lindert Schmerzen beziehungsweise zieht Giftstoffe aus der Wunde.

Aber natürlich ist auch eine Klosterfrau des 12. Jahrhunderts, selbst wenn sie in vielem ihrer Zeit so weit voraus war wie Hildegard, ein Kind ihrer Zeitepoche. So schmunzeln wir heute



etwas bei den Ausführungen über „Mohn“: „Die Samen bewirken Schlaf und drängen die Geilheit zurück, auch beruhigen sie die Läuse und deren Brut.“

Aber dies soll natürlich die Verdienste dieser großartigen (Ordens-)Frau, Heiligen und Mystikerin, der „ersten Ärztin Deutschlands“ nicht schmälern. Gemäß dem Spruch „Die Dosis macht das Gift“ halten wir uns auch heute an die Warnung von Hildegard, nicht maß- und wahllos zu den Kräutern und Mitteln der „Naturapotheke“ zu greifen, sondern sie überlegt und maßvoll einzusetzen...

Susanne Schade, Gemeindereferentin  
Foto: Freepik

## Was uns in Gethsemane (nicht) blüht

Stell dir vor, du erwartest einen wunderschönen, friedlichen Garten – Vogelgezwitscher, Ruhe, eine bunte Blumenvielfalt und eine Bank unter alten Bäumen. Quasi ein kleines Paradies. Und dann? Dann stehst du knietief in Touristenmassen, die sich vordrängeln, und du läufst im Slang um Selfie-Sticks und Reiseleiter-Fähnchen herum. Willkommen im Garten Gethsemane am Fuß des Ölbergs in Jerusalem!

Ehrlich gesagt: Zu meinen persönlichen Top-drei-Lieblichsorten in Jerusalem gehört der Garten nicht unbedingt. Wenn man hier ist, fühlt man sich manchmal wie auf einem Fließband: Rein, kurz andächtig gucken, Foto machen, weiterschoben werden. Aber es gibt eine Sache, die mich dort doch zur Ruhe kommen lässt: die Olivenbäume. Wenn ich diese knorrigten, uralten Riesen betrachte, verblasst der ganze Trubel drumherum für einen Augenblick. Diese Bäume haben über Jahrhunderte so viel Kommen und Gehen gesehen und auch selbst einige Stürme überstanden.

Neben den Olivenbäumen – und einige von ihnen sind vielleicht schon 900 Jahre alt – blüht hier botanisch gesehen wenig. Doch im übertragenen Sinn blüht uns in Gethsemane eine ganz andere Erkenntnis. Genau das ist der Kern dieses Ortes: Jesus wusste in diesem Garten ganz genau, was ihm „blüht“. Es war kein Ort für leichte Frühlingsgefühle, sondern einer der absoluten Ehrlichkeit. Er spürte die Last des Weges, der vor ihm lag, die Einsamkeit und den Verrat.

Gethsemane erinnert mich daran, dass das Leben – genau wie dieser Garten – seine Phasen hat. Und dass das Schwere, das mir manchmal „blüht“, ein Teil der Geschichte ist, an der ich wachse. Vielleicht gebe ich dem Ort bei meinem nächsten Jerusalem-Besuch doch noch einmal eine Chance ...

Pastoralassistentin Sarah-Christin Uhlmann

„  
To plant a  
garden is  
to believe in  
tomorrow.

Audrey Hepburn

”

Wenn die Menschen das ‚Unkraut‘ nicht nur ausreißen, sondern einfach aufessen würden, wären sie es nicht nur los, sondern würden auch noch gesund.

Kräuterpfarrer Johann Künzle



Foto: Angy Emmelmann

## Kräuter sind ihre Leidenschaft

Angy Emmelmann hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Die 37-jährige Bochumerin – eigentlich gelernte Psychologin – bietet als Kräuterfrau unter anderem Kräuterwanderungen an. Vor allem aber ist die Expertin für Minze, Kamille, Brennnessel & Co. in Senioreneinrichtungen wie zum Beispiel dem Seniorenzentrum St. Mauritius in Niederwenigern zu „Kräuterstunden“ zu Gast. Sie bietet dabei etwas für alle Sinne. Auch nicht mobile Seniorinnen und Senioren bekommen so den Jahresverlauf mit. Es gibt Kräutertee oder zum Beispiel Apfel- oder Holundermus zum Riechen und Schmecken und zum Beispiel Brennnesselstoff zum Fühlen. Wenn Angy Emmelmann davon erzählt, gerät sie ins Schwärmen.

### Was begeistert Sie an Kräutern? Wie sind Sie bei dieser Leidenschaft gelandet?

Der Anfang war eigentlich unspektakulär. Den ersten Kontakt hatte ich vor knapp zehn Jahren mit einem Rezept für einen Brennnessel-Smoothie. Damals dachte ich, dass bekomme ich ja leicht hin, die Brennnesseln zu bestimmen. Und dann habe ich nach und nach gemerkt, was man alles an Kräutern und anderen Pflanzen aus der Natur essen kann. Heute findet Essens-

zutaten ja eigentlich vor allem im Supermarkt statt. Aber ich habe mich in die Kräuter verliebt. Was man alles finden kann, wenn man genau hinguckt. Ich habe jedes Jahr Neues entdeckt.

### Und wie haben Sie sich das nötige Wissen aneignen können?

Erst habe ich selbst Kräuterwanderungen und Vorträge besucht. Ansonsten habe ich viele Bücher gelesen. Das Standardwerk ist „Was blüht denn da?“ vom Kosmos-Verlag zum Bestimmen von Blütenpflanzen. Es ist schon erstaunlich, was man immer noch entdeckt, das man nicht kennt, weil es von Region zu Region anders ist. Mittlerweile nutze ich auch auf meinem Handy die Pflanzenbestimmungs-App „Flora incognita“. Die liefert meist einen guten ersten Hinweis. Ich würde mich allerdings nie auf eine App allein verlassen, sondern immer noch mal genauer recherchieren. Und ich würde auch allen, die Lust auf Kräuter haben, den Tipp geben: Erst einmal fühlen und riechen und mit den Sinnen erfassen. Das kommt oft zu kurz, weil wir schon sofort ins Kategorisieren geraten.

### Von der reinen Liebe zu Kräutern abgesehen, nutzen Sie diese auch?

Aber sicher. Gerade bei Erkältungen oder zum Vorbeugen. Ich trinke dazu gerne Holunderblütentee, der ist perfekt für die kalte Jahreszeit und stärkt die Abwehrkräfte. Und er schmeckt auch gut. Im Sommer zum Runterkühlen empfehle ich Minze, die wegen ihrer ätherischen Öle eher kühlende Eigenschaften hat, und selbstverständlich Melisse. Bei uns in der Region gibt es die Zitronenmelisse auch verwildert, weil sie schon sehr früh in Klostersgärten angepflanzt wurde. Hildegard von Bingen hat über die Melisse gesagt: „Ein Mensch, der sie isst, lacht gern, weil ihre Wärme die Milz berührt und daher das Herz erfreut wird.“ Auch immer toll ist die Brennnessel, weil man total viel von ihr nutzen kann: Für die Blätter, die Samen, die Wurzeln gibt es ganz viele Anwendungsgebiete. Die Blätter sind gut zu nutzen für Smoothies, im Pürree, als Suppe oder als Spinatersatz. Sie enthalten viel Kieselsäure für Nägel, Haare, Knochen und Zähne und Vitamin A, C und E.

Claudia Kook

Wer mehr über Angy Emmelmann und ihre Arbeit erfahren will, findet Infos auf ihrer Homepage [www.angy-emmelmann.de](http://www.angy-emmelmann.de).

# Mein Garten



Claudia Kloses Garten mit Gartenzwerg und Mailänder Trinkbrunnen. Foto: Claudia Klose

Ich bin ein Großstadtkind und habe weder einen grünen Daumen noch irgendwelches Interesse an Insekten jeglicher Art. Als ich Nachwuchs erwartete und es klar wurde, dass wir uns räumlich vergrößern mussten, verlor ich deswegen keinen Gedanken an ein Haus mit dazugehörigem Grundstück.

Da es aber oft anders kommt als geplant, wurden mein Mann und ich doch Eigentümer eines Reihenhauses am Rande der Innenstadt – zwar mit dem kleinsten von allen, aber immerhin mit Garten. Was soll ich sagen? Sie haben es schon erraten: Jetzt möchte ich meinen Garten nicht mehr missen! Denn er erzählt von mir, von meiner Familie und enthält mehr Geschichten als Botanik.

Der in den ersten Lebensjahren meiner Kinder nicht wegzudenkende Sandkasten wich im Laufe der Zeit einem Planschbecken, später sogar einem größeren Pool; drum herum immer nur Wiese, wo die Kinder Boccia und Federball spielten oder Ameisenstraßen verfolgten.

Eine sehr rührende Erinnerung aus der Zeit ist die, als die Kinder für ein totes junges Vögelchen, das vermutlich aus dem Nest gefallen war, gemeinsam mit den (muslimischen) Nach-

barskindern eine kurze, sehr würdevolle Trauerfeier im Garten hielten, bevor sie es unter einem Busch beerdigten. Der Garten als interreligiöse Begegnungsstätte? Ein schöner Gedanke... Als die Kinder groß wurden und keinen Drang mehr hatten zu toben, ließen wir unser „Taschentuch“ (wie wir den kleinen Garten liebevoll nennen) umbauen. Weg mit dem Pool (zur Erfrischung an heißen Tagen reicht uns jetzt eine platzsparende Gartendusche), her mit einem Hochbeet für meine italienischen Lieblingskräuter und für eine bunte Mischung bienenfreundlicher Pflanzen (an dieser Stelle vielen Dank an meinen Mann, der die notwendige Gartenarbeit erledigt, obwohl er selbst nur einen hellgrünen Daumen besitzt).

Selbstverständlich stehen in meinem Garten ein Gartenzwerg – den ich als Beweis für gelungene Integration in die deutsche (Garten-)Kultur verstehe – und (aus Platzmangel in dessen unmittelbarer Nähe) die dekorative Miniatur eines gusseisernen Mailänder Trinkbrunnens als Hommage an meine Heimat.

Bevor ein falscher Eindruck entsteht, muss ich die Leserschaft warnen: Mein Garten ist nicht jener idyllische Ort, an dem man Blumen und Blätter betrachten, zwitschernde Vögel hören

„  
Bewahre die Liebe  
in deinem Herzen,  
ohne sie ist das Leben  
wie ein Garten ohne  
Sonne, aus dem die  
Blumen verschwunden  
sind.“

Oscar Wilde

und in die Natur eintauchen kann. Er grenzt an eine Bundesstraße und ist Tag und Nacht laut, sehr laut. Im Sommer hört man nicht etwa das Summen der Hummel, sondern das Brummen der vorbeifahrenden Autos und Motorräder. Aber vielleicht deswegen habe ich ihn lieb gewonnen, weil dort keine strikte Trennung zwischen Blüten und Beton herrscht. Er passt zum Stadtkind, er passt zu mir. Er ist MEIN Garten.

So ist es auch in meiner Seele: laut, bunt und stets im Umbau. Die Samen dort werden vom himmlischen Gärtner gesät und auch sie bedürfen Nahrung und Pflege, damit sie blühen. Wenn Sie nächstes Mal in der Natur sind, egal ob im eigenen Garten, im Stadtpark oder im Wald, halten Sie einen Moment inne und lauschen Sie Ihrer Seele.

*Der Herr wird dich ohne Unterlaß leiten und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine stärken; du wirst sein wie ein wohlbewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser niemals versiegen.*  
(JESAJA 58:11)

Claudia Klose, Redaktionsmitglied „auf Ruhr“

# Mein Ü-Ei-Garten

Mein Garten ist eine Mischung aus Überraschungs-Ei, durcheinander geratetem Umzugskarton und Baustelle an der Autobahn. Ja, ich weiß, das muss ich erklären. Ich bin im vergangenen Jahr umgezogen. Der Sommer war in seinen letzten Zügen, die Pflanzen im bisherigen und im neuen Garten schon so gut wie verblüht. Und während ich vor dem Umzug pflichtgemäß selbstverständlich auch den Keller aussortiert habe und schon frühzeitig begonnen habe, Omas geerbtes Service einzupacken (und alles, was man sonst für den Alltag nicht mehr benötigt), waren meine Gedanken doch einen großen Teil der Zeit bei Blümchen und Bienchen.

Als begeisterte Hobbygärtnerin ging ich im bisherigen Garten zum Beispiel auf die wühlmausartige Suche nach den von mir verbudelten Wildtulpenzwiebeln, den Schwiegermutter-Gedächtnis-Schneeglöckchen aus der Eifel und den Großmutter-Gedächtnis-Allium. Denn nur Gartenliebhaber mit dem Faible für Staudentausch und „Ach, was hast du denn da, das ist aber schön, kann ich da einen Ableger von haben?“ können verstehen, dass man zu bestimmten Pflanzen auch ein emotionales Verhältnis haben kann. Erst recht, wenn die einsichtigen Spenderinnen und Spender nicht mehr leben.

Und so habe ich beispielsweise versucht, von Opas Hibiskusbäumchen (das an alter Stelle vor vielen Jahren mal ein bleistiftgroßes Mini-Gewächs war und mittlerweile zu einem übermannsgroßen Hingucker geworden war), Ableger zu machen – in diesem Fall ohne Erfolg. Manche Staude wurde direkt in die Beete des neuen Zuhauses umgepflanzt, einige in Kübel, um in diesem Frühjahr dann den perfekten Platz für sie finden zu können. Denn es war ja nicht abzusehen, was im neuen Garten ab dem Frühjahr aus der Erde gucken würde.

Und da sind wir jetzt beim Überraschungs-Ei. Unfassbar, was seit den ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres alles im neuen Garten zu entdecken war. Unfassbar, wie schnell ich vergessen hatte, wo ich denn meine eigenen Mitbringsel eigentlich genau eingepflanzt hatte – womit wir beim Thema durcheinander geratener Umzugskarton wären. Fehlt nur noch die Baustelle an der Autobahn. Das erklärt sich von selbst: Alles eigentlich sehr schön hier, bis auf diese eine Stelle, an der mit der Arbeit nur angefangen wurde und die seitdem brach liegt. Wo gibt es eigentlich diese Autobahn-Schilder „Hier wird gebaut bis 2027“? Und wo die Überkleber, mit denen man die Jahreszahl nach und nach ändern kann?

*Claudia Kook, Redaktionsmitglied „auf Ruhr“*

# Mein Garten mit wildem Anblick



Ein friedvoller Anblick am Morgen.  
Foto: Silke Wegemann

Mein Garten ist zwar kein spektakulärer Blickfang, bietet jedoch eine harmonische Mischung aus Wiese, einigen Obstbäumen, einer großen Zeder, einem Walnussbaum sowie einigen Blumen und Sträuchern. Von meinem Balkon aus genieße ich einen schönen Blick auf diese grüne Oase. Da wir zu unseren Nachbarn keine Zäune haben – denn die würden nur zusätzliche Arbeit beim Kantenschneiden verursachen – vermittelt der Garten den Eindruck einer kleinen Parkanlage.

Im Hintergrund grasen Schafe, und hin und wieder huscht ein Eichhörnchen über die Wiese. Jedes Mal, wenn ich morgens die Rolläden hochziehe und einen Blick in den Garten werfe, geht mir das Herz auf, wenn ich Rehe entdecke. Es ist einfach schön hier.

*Silke Wegemann, Redaktionsmitglied „auf Ruhr“*



Noch gehören Überraschungen zu diesem Garten dazu (aufgenommen im „No mow May“, dem mährefreien Mai). Foto: Claudia Kook

## Rezept mit essbaren Blüten



Foto: Uwe Kentsch

### Orientalischer Bulgur-Salat

Rezept für 1 Person

100 g Bulgur (ganze Körner)

140 ml Wasser

20 g Rosinen

20 g Karotten

20 g Sellerie

20 g Porree

20 g Zucchini

20 g rote Zwiebeln

20 g Äpfel

10 g geröstete Erdnüsse

5 g Blattpetersilie

Salz, Cayennepfeffer (Messerspitze), Zitronensaft, Öl, gehackter Knoblauch, Curry, Paprikapulver, Gemüsebrühe (Pulver), grüne Salatblätter

essbare (ungespritzte) Blüten wie Rosmarinblüten, Blüten von Kapuzinerkresse, Stiefmütterchen oder Zucchini nach Belieben oder Saison zum Garnieren bereitstellen

- In einem Topf etwas Öl erhitzen, dann Curry, Paprika und Knoblauch hinzufügen und nur ganz kurz mit anrösten.
- Sofort den Bulgur einrühren, das Wasser, Rosinen, das Gemüsebrühepulver und etwas Salz hinzugeben.
- Ca. 8 Minuten auf kleiner Hitze garkochen.
- Zwischendurch immer wieder mal rühren, damit nichts anbrennt. Ofen abstellen und den Topf noch ein paar Minuten beiseitestellen (damit eventuelle restliche Flüssigkeit aufgenommen wird).
- Das Gemüse und die Äpfel in feine Streifen oder Würfel schneiden, Petersilie grob schneiden und mit wenig Cayennepfeffer und dem Zitronensaft vermischen.
- Den abgekühlten handwarmen Bulgur und die Erdnüsse sowie etwas Öl dazu mischen, nochmals abschmecken.
- Die Salatblätter auf einem Teller ausbreiten den Bulgursalat mittig auflegen, mit den Blüten garnieren.

*(Das Rezept hat Koch Uwe Kentsch, Gemeindeglied in Winz-Baak, gefunden, ausprobiert und das wunderschöne Ergebnis fotografiert)*

## Ein Aufblühen der Hoffnung für ein Überleben

Liebe Leser\*innen,

sich beim Schreiben dieses Artikels gedanklich nach Ruanda zu begeben löst eine große, innere Freude aus. Das Land ist wunderschön und liebenswert. Es ist großartig, den Blick von den Anhöhen schweifen zu lassen und blühende Landschaften zu entdecken.

Bei jedem Hausbesuch, den wir im Rahmen der Afrika Hilfe Stiftung machen, begegnen uns schon auf kleinsten Flächen Pflanzenkulturen in einer Größe, die wir uns in Deutschland nur schwer vorstellen können: Bananen, Avocados, Ananas sind nur wenige Beispiele von den sogenannten „Früchten des Feldes“.

Bei allem Träumen darf man nie vergessen, welch harte Arbeit letztlich dazu gehört, um dieses Land zu bewirtschaften. Statt großer Technik finden wir dort viele Frauen und Männer, die mit einfachsten Haken oder nur mit den Händen die Landschaft kultivieren. Nicht selten sieht man, dass Menschen sich dort bis ins hohe Alter krumm gearbeitet haben. Kinder lernen schon früh mitzuarbeiten; statt Kindergarten und einem behüteten Zuhause: Arbeiten für das Lebensnotwendige.

Sozialleistungen spielen in diesem Land kaum eine Rolle. Glücklicher, wer gesehen wird, um sich gegebenenfalls gegenseitig zu unterstützen.

Ein neues Projekt, das wir im Rahmen des letzten Besuches vorgestellt bekamen, versucht die Landwirtschaft in Ruanda nachhaltig zu verbessern. Am besten denkt man an ein Etagensystem, um auf dem gleichen Land verschiedenste Agrarprodukte anzubauen, die sich gegenseitig ergänzen und das Land nicht durch eine Monokultur auslaugen.

Seitens der Afrika-Hilfe-Stiftung sind wir in den Anfängen, dies mit unseren Projektpartnern auszuprobieren. Wir freuen uns schon jetzt darauf Ihnen neben unseren bestehenden Projekten neue Eindrücke beschreiben zu können, weil nachhaltig eine Region zum „Blühen“ gebracht wurde. Neben dem anfangs beschriebenen Blick von den Höhen ist es noch schöner zu sehen, wenn sich in den Augen unserer Partner\*innen Hoffnung widerspiegelt, weil ein Überleben möglich ist!

Allen Spender\*innen unserer Stiftung ein großes Dankeschön, wo Sie uns diese Hilfe ermöglichen.

*Pfarrer Andreas Lamm*

*Stellvertretender Vorsitzender der Afrika Hilfe Stiftung*



Feldarbeit in Ruanda. Foto: Andreas Lamm

## 3500 Tütchen aus der Saatgutbibliothek Hattingen



Ein Eindruck vom Start der Aktion in der Bibliothek. Foto: Jessica Krystek | Stadt Hattingen

**Einmal im Jahr werden in der Stadtbibliothek Samen für Gemüse, aber auch für Blumen und andere Pflanzen angeboten beziehungsweise getauscht. Dazu gibt es Tipps und Tricks für Hobbygärtner. Der Termin für die Eröffnung 2027 ist schon in Planung.**

Ob fürs Beet oder für den Balkon – für Hobbygärtner, die biologisches Saatgut suchen beziehungsweise tauschen möchten, gibt es einen besonderen Anlaufpunkt: die Hattinger Saatgutbibliothek. Im März öffnete die Stadtbibliothek im Reschop Carré zum fünften Mal für einen Tag ihre Türen zum Start der Aktion und hatte rund 3500 Tüten mit Saatgut für Kräuter, Gemüse und Blumen zur Auswahl. In diesem Jahr waren rund 1700 dieser Tütchen mit Saat-

gut gefüllt, das zum Teil gekauft wurde beziehungsweise von Hobbygärtnern aus ihrer letzten Ernte gewonnen und im Vorfeld des Aktionstags an das Organisations-Team zurückgegeben wurde.

Denn das ist das Grundprinzip der Saatgutbibliothek: Die Menschen erhalten Saatgut, pflanzen es im heimischen Garten oder auf dem Balkon an und bringen nach erfolgreicher Ernte einen Teil der neuen Samen zurück in die Stadtbibliothek. So entsteht ein nachhaltiger Kreislauf. „Werden Pflanzen über mehrere Generationen am selben Standort angebaut, passen sie sich dem Klima besser an, werden robuster und ertragreicher“, erklärt Svenja Breddemann, die städtische Klimaschutzmanagerin, die von Anfang an an der Saatgutbibliothek beteiligt

war, zu der die Leiterin der Stadtbibliothek, Anke Link, die Idee hatte, weil sie „den Erhalt heimischer Pflanzenarten fördern und die Biodiversität stärken wollte“.

Pro Person gibt es am Eröffnungstag drei Tütchen, aber es kann auch unter den Besucherinnen und Besuchern getauscht werden. Das wiederum fördert nebenbei ein weiteres Ziel der Saatgutbibliothek: das Miteinander der Besucherinnen und Besucher, gerne mit dem Weitergeben von Tipps und Tricks. „Wir verstehen die Stadtbibliothek als Ort der Begegnung – für Menschen, die gern gärtnern, und für alle, die es werden wollen“, sagt Stadtbibliotheks-Mitarbeiterin Sabine Keßler, die die Saatgutbibliothek betreut. Immer gibt es am Eröffnungstag auch Programm mit Aktionen für Groß und Klein und praktischen Hinweisen rund ums Säen und Pflanzen.

Die Saatgutbibliothek bleibt danach drei bis vier Monate in der Bibliothek stehen (oder bis die Tüten so gut wie vergriffen sind). Wer noch samenfestes Saatgut spenden möchte: Das Orga-Team würde sich sehr über Samen von sogenannten „alten Sorten“ freuen.

*Claudia Kook*

### SAATGUT 2027

Im kommenden Jahr ist die Saatgutbibliotheks-Eröffnung mit vielen Akteuren für den 13. März (10 bis 13 Uhr) in der Stadtbibliothek im Reschop Carré geplant. Weitere Informationen unter [www.hattingen.de/saatgutbibliothek](http://www.hattingen.de/saatgutbibliothek)

Es gibt schöne „grüne“ Straßennamen in Hattingen. Nur ein paar Beispiele sind: Ahornweg, Akazienstraße, Am Rosenberg, Asternweg, Birkenstraße, Blumenweg, Buschstraße, Dahlienweg, Eichenweg, Erlenweg, Fichtenweg, Gartenstraße, Heckenweg, Hölter Busch, Kiefernstraße, Lärchenweg, Lindenstraße, Nelkenweg, Rosental, Tanneneck, Ulmenstraße, Waldstraße. Foto: Claudia Kook



## Urban Gardening in Hattingen

„Urban Gardening“ (urbanes Gärtnern) nennt man den Anbau von Obst, Gemüse, Kräutern und Blumen auf kleinen, oft ungenutzten Flächen in Städten, auf Brachflächen oder sogar auf Dächern oder an Fassaden. Solche Projekte fördern nachhaltige Selbstversorgung, das Gemeinschaftsgefühl, Artenvielfalt und verbessern das Stadtklima. Oft kommen dabei Hochbeete, Kübel und vertikale Pflanzsysteme zum Einsatz.

In Hattingen hat beispielsweise die hwg eG (Hattinger Wohnungsgenossenschaft eG) gemeinsam mit ihren Mitgliedern auf mehr als 100 Quadratmetern zwischen der Uhlandstraße 31 und 33 eine Anbaufläche geschaffen. In ihrem direkten Wohnumfeld können die Mitglieder nachhaltig Gemüse und Kräuter anbauen und ernten.

„Urban Farming“ heißt es bei der hwg. Ein fester Stamm von zehn Männern und Frauen, von Alleinstehenden und Paaren, von Jung und Älter kümmert sich um die Fläche von rund 100 Quadratmetern, umfriedet mit einem eher symbolischen Zaun, mit einem gepflegten Gemüsegarten samt Kräuterspirale, Hochbeeten und Kompostern.

2023 hatte die Wohnungsgenossenschaft hwg eG Interessenten für das Urban-Farming-Projekt gesucht. „Wir wollen nicht nur ressourcenschonend handeln, sondern auch das Miteinander in unseren Quartieren stärken“, beschreibt Christian Schmelzing, Nachhaltigkeitsbeauftragter der hwg eG, das Anliegen. „Gemeinsam mit der Firma Ackerpause und den Gärtnern der hwg services haben wir die Fläche hergerichtet. Werkzeug, Material, Saatgut und Pflanzen werden von der hwg bereitgestellt – so kann jeder mitmachen, ganz ohne eigene Vorkenntnisse oder Ausstattung.“

Im ersten Jahr war die Ernte noch nicht üppig. Aber im vergangenen Jahr kamen zum Beispiel schon 23 Kilogramm Kartoffeln zusammen. Und ganz im Sinne eines Gemeinschaftsprojekts



Die Gemeinschaftsgärtner bei der Arbeit. Foto: hwg eG

Ein weiteres Hattinger Gemeinschaftsgartenprojekt steht unter dem Titel „Green Team – Gemeinsam wachsen“. Es ist ein Projekt der Volkshochschule Hattingen, gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Rahmen des Programms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“. In Kooperation mit der hwg eG entsteht auf einer rund 300 Quadratmeter großen Grünfläche Am Rosenberg – nahe der Innenstadt – ein Gemeinschaftsgarten mit Bauwagen – als offener, kreativer Ort für Begegnung, Beteiligung und gemeinsames Gestalten. Bei diesem interkulturellen Garten- und Kunstprojekt treffen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Ideen aufeinander. Bei wöchentlichen Treffen wird gemeinsam gegärtnert, gestaltet, fotografiert, gefilmt und diskutiert.

werks wurde prompt ein Kartoffelfest gefeiert. Die Mitarbeiter der Firma Ackerpause beraten die Gemeinschaftsgärtner weiterhin regelmäßig. Und so gibt es Tipps wie etwa: Pflanz man die Gurken zwischen die Maisreihen, können deren aufrechte Stiele den Gurken gleich als Rankhilfen dienen.

Red

seit 1931

### Bestattungen Vosskübler

Von-Galen-Straße 5,  
45549 Sprockhövel  
Büro & Ausstellung

Bahnhofstraße 4,  
45525 Hattingen  
Beratungsbüro

Marktplatz 15,  
45527 Hattingen  
nur Postanschrift

Tel: 02324-73877

Besuchen Sie uns auch unter  
[www.bestattungen-vosskuehler.de](http://www.bestattungen-vosskuehler.de)



Qualität, Vertrauen und  
Innovation in dritter Generation.



Von der Vorsorge bis zum Trauerfall  
stets in zuverlässigen Händen.

# Sinn(en)Zeit – Wandern in Gemeinschaft

„Aufblühen – Traust Du Dich?“ - so lautete die Einladung von team exercitia zu einem geistlichen Weg in der Natur.

Stehen bleiben. Empfangen.  
Etwas mit den Augen liebkosen:  
ein kunstvolles Schneckenhaus,  
die scheue Amsel am Wegrand,  
die zarten Blätter, so zerbrechlich.

”

Etwas mit unseren Ohren erlauschen:  
die Amsel, die sich mir ins Herz singt,  
das Jauchzen und Hüpfen eines Kindes,  
die Bewegung des Windes.



Erneuter Aufbruch – mit sich und in Gemeinschaft. Foto: team exercitia

Mit dem Titel „Aufblühen – Traust du dich?“ machen sich Ende April 17 Personen auf den Weg, tauchen einen Tag lang in die Natur ein – lassen die Natur und die Stille zu sich sprechen.

Ausgehend vom Botanischen Garten in Bochum wird der angrenzende Wald bis zum Kemnader See (und wieder zurück zum Garten) den Weg der „SinnenZeit“ ausmachen. In Gemeinschaft und mit allen Sinnen wollen wir diesen Tag verbringen.

Die Unruhe und das, was jede\*r an Fragen, Suchen, Belastungen mitbringt, sind im Ankommen noch spürbar. Doch schon erste Körperübungen, ein erstes Wahrnehmen der Natur, der Frische und des Windes auf der Haut, erste Sonnenstrahlen, die sich durchbrechen ... und dann Erzählen, was ich an diesem Tag in der Natur suche und brauche, verändert etwas. Es bringt uns ins Hier und Jetzt.

In Stille schlängeln wir uns durch den Chinesischen Garten. Wir öffnen uns der Stille. Dann durchstreifen wir den Botanischen Garten – mit der Fülle von Impulsen der Natur, die uns entgegenwarten.

„Was möchte aufblühen in meinem Leben?“ begleitet uns als Frage. „Was hält mich zurück? Was gibt mir Mut?“ Eine Mischung aus Impulsen, Singen, Stille, Eintauchen in die Kraft und Schönheit der Natur weckt uns auf. Wir sind im Gespräch miteinander, mit uns selbst, mit Gott, mit der Natur. Und dann entdecken wir etwas – unerwartet. Wir lassen uns anrühren und finden. Wir spüren ... die Füße und auch die eigenen Grenzen. Und nicht zuletzt teilen und genießen wir die mitgebrachten Snacks.

Zum guten Schluss sucht jede\*r sich in einem wunderbaren, lichtdurchfluteten Waldstück einen wohlthuenden und geschützten Ort. Ob angelehnt an einen Baumstamm, auf einer Bank liegend oder im wärmenden Sonnenlicht, kann jede\*r nochmal hinlauschen und die verschiedenen Erfahrungen des Tages wie Blütenblätter einsammeln. Vieles ist noch nicht in Worte zu fassen. Und doch wird uns die heilende und belebende Kraft der Natur weiter begleiten.

Das team exercitia heißt Menschen willkommen, wo sie sich gerade erleben. Wir möchten einen Raum eröffnen, dass Menschen sich wahrnehmen und empfänglich werden für eine Botschaft und Erfahrung, die sie ermu-

tigt weiterzugehen, zu wachsen, zu reifen. Das Angebot von team exercitia, die „Natur als Spiegel unserer Seele“ zu erleben, kann ermutigen, unsere Verbundenheit mit dieser so verwundeten und so kostbaren Erde zu spüren. Bei vielen Angeboten von Oasentagen schenkt die Begegnung mit der Natur Inspiration, Stille, Einsicht. Als Frage darf mich begleiten „Hat die Natur eine Botschaft für mich und mein Leben?“. Gerade auch in Krisenzeiten und an Lebenswenden ist dies eine kraftvolle Erfahrung.

Beate Harst, Seelsorgerin, Trauerbegleiterin, Referentin für Spiritualität und Exerzitien, team exercitia

## Nächste Angebote

### 17. bis 19. Juli

„Natur plus Trauer für Frauen“  
„BlütenWirbel – BlätterSturm“  
Karin Bucksteeg, Sr. Beate Harst  
Willi-Michels-Bildungsstätte, Hattingen

### 5. September, 9.30 bis 17 Uhr

„Sinnenzeit – Wandern in Gemeinschaft“  
Sr. Beate Harst, Petra Schrey  
Bottrop

Mehr Infos: [team-exercitia.de](http://team-exercitia.de)



# Kontakte

Alle wichtigen Adressen und Kontakte finden Sie immer aktuell auch auf unserer Homepage unter:  
[www.hattingen-katholisch.de](http://www.hattingen-katholisch.de)

## PFARRBÜRO

### Kath. Pfarrei St. Peter und Paul

Bahnhofstraße 13  
 45525 Hattingen

☎ 5919-0

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Hattingen@  
 bistum-essen.de

[www.hattingen-katholisch.de](http://www.hattingen-katholisch.de)

Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr 9.30-11.30 Uhr  
 Di und Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet)

### Friedhofsverwaltung

Bahnhofstr. 13, 45525 Hattingen

☎ 5919-21

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.  
 Hattingen@bistum-essen.de

Öffnungszeiten:

Di 9.30-11.30Uhr  
 Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten nur vormittags)

## Die Pfarrei digital:



## HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

### Seelsorger- und Seelsorgerinnen im aktiven Dienst

Pfarrer Andreas Lamm  
 Bahnhofstr. 15, 45525 Hattingen

☎ 591910

Andreas.Lamm@bistum-essen.de

Pastor

Marius Schmitz

☎ 5988185

marius.schmitz@bistum-essen.de

Diakon

Darius Kurzok

☎ 0157/74694433 Büro: 591915

Darius.kurzok@bistum-essen.de

Pastoralreferent (Koordinator für Welper/  
 Blankenstein)

Dr. Benedikt Poetsch

☎ 935383

benedikt.poetsch@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Christiane Kater

☎ 591916

christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Susanne Schade

☎ 591928

susanne.schade@bistum-essen.de

Pastoralassistentin

Sarah-Christin Uhlmann

☎ 591923

sarah-christin.uhlmann@bistum-essen.de

### Prävention

Mariella von der Burg

Präventionsfachkraft

☎ 0163 / 1923562

mariella.vonderburg@hattingen-katholisch.de

### Referentinnen für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Kook & Patrizia Labus

02336 / 819537 und 02336 / 819538

presse@hattingen-katholisch.de

### Geistliche im Ruhestand

Pater Siegmund Malinowski OSCam, i.R.

☎ 5919-25

siegmund.malinowski@bistum-essen.de

Prof. Dr. Wendelin Knoch

☎ 21069

Pastor i. R.

Dr. Dr. Klaus Kohl

☎ 6866839

Diakon i. b. D.

Robert Honnacker

☎ 9039547

Dr. Martin Patzek

☎ 3911361

### Verwaltungsleiterin der Pfarrei

Nicola Schütz

☎ 591922

nicola.schuetz@bistum-essen.de

### Küster in der Pfarrei

Küster/Hausmeister der Pfarrei

Viktor Keberlein

☎ 0151/47306740

### PFARRGEMEINDERAT

Vorsitzende  
Marlies Meier  
pfarrgemeinderat@hattingen-katholisch.de

### KIRCHENVORSTAND

Stellvertr. Vorsitzender  
Dr. Markus Oles  
kirchenvorstand@hattingen-katholisch.de

### KRANKENHAUSSEELSORGE IN HATTINGEN

#### Evangelisches Krankenhaus Hattingen

Krankenhausseelsorger  
Ansgar Wenner-Schlüter  
☎ 502-0 (Zentrale)  
☎ 502-5376 (Durchwahl)

#### VAMED Reha-Klinik Holthausen

Gemeindereferentin  
Ursula Renate Kanther  
☎ 966-0 (Zentrale)  
☎ 966-785 (Durchwahl)

#### St. Elisabeth Krankenhaus Niederwenigern

Pastor  
Kai Tomalla  
☎ 46-0 (Zentrale)

#### Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis der Liebe Christi  
☎ 598871  
info@antoniushaus-bredenscheid.de  
www.antoniushaus-bredenscheid.de

### PFARRCARITAS

Vorsitzender Reinhold Schulte-Eickholt  
Tel. 02324/42218

### GEMEINDE ST. PETER UND PAUL

#### Kirchorte

St. Peter und Paul,  
Hattingen-Mitte (PP)  
Gemeinschaft Heilig Geist, Ökumenisches  
Zentrum Winz-Baak (HG)  
Kirchort Bredenscheid (ME): Mutterhauska-  
pelle „Haus Theresia“, Hackstückstraße  
www.hattingen-katholisch.de

#### Kinder & Jugend

DPSG-Stamm  
Heilig Geist (HG)  
dpsghlgeist@gmail.com

DPSG-Stamm  
St. Peter und Paul (PP)  
dpsgpeterpaul@gmx.de

DPSG-Stamm  
St. Mariä Empfängnis (ME)  
info@dpsg-bredenscheid.de

KjG Hattingen  
kontakt@kjg-hattingen.de  
kjg-hattingen.de  
www.facebook.com/Kjg.pup

Förderverein der KjG Hattingen  
www.kjg-hattingen.de/foerdereverein  
foerdereverein@kjg-hattingen.de

Messdiener/innen  
Pastor Marius Schmitz  
marius.schmitz@bistum-essen.de

#### Erwachsenenverbände/ Gemeinschaften

Kirchbauverein St. Peter und Paul  
Pfarrer Andreas Lamm  
☎ 591910  
Kirchbauverein.pup@hattingen-katholisch.de

Caritas (HG)  
Erika Birke  
☎ 82874

Caritas (PP)  
Ingrid Rüssel  
Ingrid-ruessel@hotmail.de

DJK Märkisch Hattingen  
1925 e. V. / Vereinsbüro  
☎ 3442719  
info@maerkisch-hattingen.de  
www.maerkisch-hattingen.de

kfd (HG)  
Gabriele Modemann  
☎ 80554  
Gabriele.modemann@arcor.de

Senioren-gemeinschaft (HG)  
Erika Birke  
☎ 82874

Seniorentreff Bredenscheid (ME)  
Angela Bender  
☎ 6866107  
Ursula Matis  
☎ 61508  
Angelika Schmidt  
☎ 55346

#### Musik & Gesang

Chor2  
Anne Mittmann  
☎ 0178 / 8335821  
Constantia Cantorum  
constantia-cantorum@hattingen-  
katholisch.de

Ludger Janning (Dirigent)  
☎ (02332) 62167  
Ludger.Janning@t-online.de

#### Vermietungen Gemeinderäume

Pastor-Schoppmeier-Haus  
☎ 0151/47306740  
psh@hattingen-katholisch.de

#### Weitere Kontakte

Kirchortausschuss St. Peter und Paul (PP)  
Pastor Marius Schmitz  
marius.schmitz@bistum-essen.de

Kirchortausschuss Bredenscheid  
Hubert Reckmann  
☎ (0234) 2878669  
Hri.solar@googlemail.com

Kirchortausschuss Hl. Geist  
Jochen Rinke  
☎ 81110

Förderverein Heilig Geist e.V. (HG)  
Jochen Kruij  
☎ 82319  
Jp.kruij@onlinehome.de

Förderverein St. Mariä Empfängnis  
Hattingen-Bredenscheid e.V. (ME)  
Silke Wegemann  
☎ 78573  
silke@wegemann.net

Tafel Hl. Geist  
Ausgabestelle im ökumenischen Zentrum  
Winz-Baak, Schützstraße 2  
(Ausgabe dienstags, 11-12 Uhr)  
Annette Winkelhardt  
☎ 81326

### GEMEINDE ST. MAURITIUS

#### Kirchorte

St. Mauritius, Hattingen-  
Niederwenigern (MA)  
Gemeindezentrum St. Engelbert, Hattin-  
gen-Niederbonsfeld (EN)  
www.st-mauritius-hattingen.de  
www.hattingen-katholisch.de

Nikolaus Groß Haus/Museum  
Domplatz 2a  
Öffnungszeiten: So 10.30-12.00 Uhr  
info@nikolaus-gross.org  
(für Termine außerhalb der  
Öffnungszeit)  
Michael Kriwett (Vorsitzender)  
„Nikolaus Groß Niederwenigern e. V.“

#### Kinder & Jugend

DPSG Stamm Isenburg (EN)  
info@stammisenburg.de

DPSG Die Wennischen (MA)  
diewennischen@posteo.de

Messdiener/innen (MA)  
Orga.team@st-mauritius-  
hattingen.de

**Erwachsenenverbände**

Caritas (MA)  
Reinhold Schulte-Eickholt  
☎ 0157 89366328  
Reinhold.schulte-eickholt@gmx.de

KAB (MA)  
Reinhold Fuß  
☎ 02324 /4997

kfd (MA)  
Beate Ahrens  
☎ 0152 29575723  
kfd@st-mauritius-hattingen.de

kfd (EN)  
Hiltrud Weilandt  
Hiltrud.weilandt@web.de

Kolpingsfamilie (MA)  
Franz Bünker  
☎ 40005  
Pacopepe48@gmx.de

**Vermietungen Gemeinderäume**

Gemeindeheim (MA)  
Thomas Schöler  
☎ 40509  
Thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)  
Irmgard Kipp  
☎ 42662  
Irmgard\_kipp@web.de

**Weitere Kontakte**

Förderverein (MA)  
Reinhold Schulte-Eickholt  
☎ 42218

Förderverein (EN)  
Georg Werwer  
☎ 02324 / 43015

**Musik & Gesang**

Spontanchor St. Mauritius  
Ilona Battling,  
☎ 0170/ 4491575

**GEMEINDE ST. JOSEPH****Kirchorte**

St. Joseph,  
Hattingen-Welper (JO)  
St. Johannes Baptist,  
Hattingen-Blankenstein (JB)

**Kinder & Jugend**

Messdiener (JO) / (JB)  
Marco Scharf  
☎ 67823  
Messdiener-welper@web.de

**Erwachsenenverbände**

Caritas (JO)  
Elisabeth Wasmuth  
☎ 31922

Caritas (JB)  
Brigitte Gieselmann-Schröter  
☎ 3911255

DJK Westfalia Welper  
www.djk-welper.de

KAB (JB)  
Cornelia Schawacht  
☎ 67676

kfd (JB)  
Brigitte Gieselmann-Schröter  
☎ 3911255

Seniorenkreis (JB)  
Karola Müller  
☎ 962662

**Musik & Gesang**

Chor „Um Himmels Willen“  
Christian Venjakob  
☎ 83522  
cvenj@web.de

**team exercitia**

Meditationszentrum  
St.-Josef-Straße 2  
☎ 391970  
team.exercitia@bistum-essen.de

**Vermietungen Gemeinderäume**

Gemeindehaus (JB)  
Gabriele Kämper  
☎ 32751

**Weitere Kontakte:**

Kirchortausschuss (JO)  
Filipe Ribeiro  
Marco Scharf  
Tel. 0173 2118808  
marcoscharf@gmx.net

Förderverein kath. Gemeindehaus  
Blankenstein e.V.  
Brigitte Rehbein  
☎ 999651  
www.gemeindehaus-  
blankenstein.com

Katholische Laienspielschar Welper (JO)  
Gerd Grönebaum  
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)  
H.-J.Walburg  
☎ 32678

kfd-Treff (JB)  
Cornelia Schawacht  
☎ 67676

kfd Theatergruppe (JB)  
Iris Kummer  
☎ 682218

Flotte Bienen 60 Plus/kfd  
Annette Jochheim  
☎ 33188

Männergruppe (JO)  
Karl-Heinz Jyhs  
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)  
Klaus Nattermann  
☎ 9108383

**BORROMÄUSBÜCHEREIEN KÖB**

KöB St. Johannes Baptist,  
Blankenstein  
Kath. Gemeindehaus  
St. Johannes Baptist  
Annette Jochheim  
☎ 33188

**KINDERGÄRTEN**

Familienzentrum St. Christophorus  
Bahnhofstr. 23a  
Bettina Schneider  
☎ 25949  
kita.st.christophorus@kita-zweckverband.de

St. Joseph  
Thingstr. 39  
Rosa Sirimarco  
☎ 61199  
kita.st.christophorus@kita-zweckverband.de

St. Mauritius  
Essener Str. 30 a  
Susanne Kriege  
☎ 40671  
kita.st.mauritius.hattingen@  
kita-zweckverband.de

St. Peter und Paul  
Albertweg 12  
Sandra Hotzy  
☎ 30769  
sandra.hotzy@kita-zweckverband.de

**RAT & HILFE**

**Priesterlicher Notdienst**  
in unserer Pfarrei  
☎ T: 460 von 9 – 18 Uhr

**Telefonseelsorge**

☎ 0800 111 0 111  
☎ 0800 111 0 222

**Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche**

☎ 0800 111 0 333

**Elterntelefon**

☎ 0800 111 0 550

**WOHN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN**

**Theresia-Albers-Stiftung**

Hackstückstr. 37  
☎ 59880

**Altenheim St. Josef**

Brandtstr. 9  
☎ 59960

**Seniorenzentrum St. Mauritius**

Essener Str. 26  
☎ 686560

**Stadt Hattingen: Seniorenbüro und Pflegeberatung der Stadt Hattingen**

- Tanja Meis (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Südstadt, Blankenstein, Welper)  
☎ 204-5520 / t.meis@hattingen.de
- Sabine Werner (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Niederwenigern, Niederbonsfeld,

Oberwinzerfeld, Rauendahl, Innenstadt, Rosenberg, Reschop)  
☎ 204-5519 / s.werner@hattingen.de  
• Birgit Steenmann (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Bredenscheid, Elfringhausen, Oberstüter)  
☎ 204-5533 / b.steenmann@hattingen.de  
• Anja Schuster (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiet Holthausen)  
☎ 204-5522 / a.schuster@hattingen.de

**Kath. Pflegehilfe mGmbH**

Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7  
45276 Essen  
☎ (0202) 852040

**CARITAS RUHR-MITTE**

**Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Erkrankte**

Bahnhofstr. 23  
Tel. 56990-30  
kub@caritas-ruhr-mitte.de

**Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

Bahnhofstr. 23  
Tel. 56990-50  
kinderundjugendhilfe@caritas-ruhr-mitte.de

**Schwangerenberatung**

Bahnhofstr. 23  
Tel. 56990-20 /-21  
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

**Migrationsberatung**

Bahnhofstr. 64  
migration@caritas-ruhr-mitte.de

**Suchtzentrum Hattingen**

Heggerstr. 11  
Tel. 92560  
shz-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

**Kleiderkammer Caritas-Konferenz**

Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)  
Öffnungszeiten:  
Mo 9- 12 Uhr / Do 9-12 Uhr/15-17 Uhr

**Kinderkleiderkammer Caritas Ruhr-Mitte**

(für Klient\*innen und andere Eltern per Anmeldung)  
Tel. 56990-21  
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de  
Öffnungszeiten: Mi 9-10 Uhr

**WEITERE HILFEN**

**Donum vitae – Frauenwürde**

Hattingen e.V.  
Viktoriastr. 7  
☎ 597042

**Hattinger Tafel / Ausgabe Stelle Heilig Geist**

Ausgabe von Lebensmitteln:  
Nordstr. 16  
dienstags von 11 bis 12 Uhr  
Gemeinschaft Heilig Geist: Ökumenisches Zentrum, Schützstraße 2a

**KISS in Hattingen**

Selbsthilfegruppe Angst / Panik / Depression  
Talstr. 22  
Do 17.00-19.00 Uhr

**Sonntagsgottesdienste / Pfarrei St. Peter und Paul**

**SAMSTAG**

- 16.00 Uhr** Heilige Messe Mutterhauskapelle Haus Theresia, Bredenscheid (1. Sa im Monat)
- 17.00 Uhr** Hl. Messe, St. Joseph, Welper
- 17.30 Uhr** Hl. Messe, St. Mauritius, Niederwenigern

**SONNTAG**

- 10.00 Uhr** Hl. Messe (Hochamt der Pfarrei) St. Peter und Paul, Hattingen-Mitte
  - 10.30 Uhr** Hl. Messe St. Johann Baptist, Blankenstein
  - 11.30 Uhr** Hl. Messe Ökumenisches Zentrum Winz-Baak (in der evangelischen Kirche an der Schützstraße)
1. So im Monat  
2. und 4. So im Monat, 10.30 Uhr, evangelischer Gottesdienst  
3. So im Monat, 10.30 Uhr, Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung  
5. So im Monat, in der Regel ökumenischer Gottesdienst

- 11.30 Uhr** Hl. Messe (Familienmesse) St. Peter und Paul Hattingen-Mitte (1. und 3. So im Monat)
  - 11.30 Uhr** Hl. Messe (Familienmesse) St. Mauritius, Niederwenigern (2. und 4. So im Monat)
- Bitte beachten Sie zu den Familienmessen die aktuellen Pfarrnachrichten.
- 11.30 Uhr** Hl. Messe Gemeindeheim St. Engelbert, Niederbonsfeld  
1. So im Monat Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung
  - 18.30 Uhr** Hl. Messe St. Peter und Paul, Hattingen Mitte

Aktuelle Infos finden Sie immer in unseren Pfarrnachrichten, die auch online auf der Homepage [www.hattingen-katholisch.de](http://www.hattingen-katholisch.de) stehen oder fragen Sie zu den Öffnungszeiten im Pfarramt nach: Tel. 02324 / 59190. Zum November wird sich die Gottesdienstordnung ändern.

[www.hattingen-katholisch.de](http://www.hattingen-katholisch.de)

## HALLO KINDER!

„Was dir blüht“, dazu fiel Fred und auch Frieda zuerst etwas ganz anderes ein, als das, was ihr gleich in der Geschichte lesen werdet. Fred dachte spontan an seine Mama, die letzte Tage noch zu ihm sagte: „Wenn du nicht endlich dein Zimmer aufräumst, dann blüht dir was!“ Aber dann bekam das Thema für die beiden auf einmal ein ganz anderes Gesicht. Fred und Frieda durften Elli Uphues, „Hausherrin“ der Isenburg, in ihrem Zuhause besuchen. Sie nahm die beiden mit in die faszinierende Welt der Kräuter.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch,  
eure Christiane Kater

## Fred, Frieda und die verborgenen Schätze

**Fred:** Hallo Frieda!

**Frieda:** Hi, Fred!

**Fred:** Sag mal was machst du da? Du sitzt vor einem Topf mit Erde und starrst darauf. Pass auf, dass die Erde dich nicht anspricht. Hi, hi, hi und was machst du mit den ganzen Bildern von den Pflanzen und der Gießkanne???

**Frieda:** Boah, Fred, ich warte! Papa hat mir diesen Topf und die Erde gegeben und Mama diese Samen von den Kräutern. Ich habe die Samen jetzt in die Erde gelegt und gegossen und jetzt, jetzt warte ich.

**Fred:** Mensch, Frieda, pass auf, dass du in der Zwischenzeit nicht vertrocknest... Aber – warum machst du das?

**Frieda:** Denk doch mal nach ... Wir waren doch letzte Tage bei Elli auf der Isenburg...

**Fred:** Ach, ja! Richtig! Jetzt verstehe ich!

**Frieda:** Na, endlich ... Klar, ich war ja auch schon mit Mama und Papa an der Burg. Aber so interessant war es noch nie!

**Fred:** Ja, fand ich auch. An der Isenburg gibt es viel mehr zu entdecken als die Burgruine und das Haus Custodis. Da blüht und wächst super viel und das geht Ende März schon los.

**Frieda:** Man muss sich nur so auskennen wie Elli. Ist echt ein tolles Hobby.

**Fred:** Hi, hi, und mit einem Zufallsfund von Oregano im Mauerwerk, damals vor ungefähr 30 Jahren, fing es an. Ist echt krass, Elli wohnt mit ihrer Familie seit mehr als 30 Jahren in der Isenburg.

**Frieda:** Das ist spannend, da würde ich auch gerne wohnen. Aber egal – dann hat sie Bücher gelesen und einen Freund, der sich super auskennt, hat sie auch. Und dann ging's los. „Wenn die Augen einmal für die Blumen und Kräuter geöffnet sind, dann entdeckt man viel“, sagte Elli. Und schon ging unsere spannende Kräutersafari los...

**Fred:** Jau ... Zuerst die beeindruckenden Pflanzen direkt an der Trockenmauer des Hauses – der riesige Rosmarin, der blüht übrigens schon Ende März, daneben der Lavendel, der blüht erst im August, und die Steinpflanzen. Hinter dem Lavendel da stand noch ‚ne Pflanze...

**Frieda:** Eine Wildrose, Fred. Die und der Lavendel schützen und unterstützen sich.



Elli Uphues Foto: Christiane Kater

**Fred:** Und dann hat uns Elli die ersten der vielen kleinen Pflanzen gezeigt, die langsam aus dem Boden kommen. Viele Kräuter überwintern in ihren Wurzeln in der Erde: Oregano, Ampfer, Zitronenmelisse...

**Frieda:** Echt verborgene Schätze! Die Minzen riechen total unterschiedlich stark. Boah, die Pfefferminze ging mir erst gar nicht mehr aus der Nase. Ist schon krass, wenn die im Sommer blüht, dann fühlen sich die Schmetterlinge bei ihr super wohl... Und weißt du, was ich spannend fand? Manche Kräuter wandern, wie zum Beispiel die Minze... Schwupps, und sie sind im nächsten Jahr an einem anderen Platz.

**Fred:** Dann muss man sie erst mal wiederfinden: Elli hat gesagt: „In der Kräuterkunde gibt es zwei Schritte: Der erste ist entdecken und herausfinden, was es ist. Der zweite ist: Was kann man damit machen... Denn Kräuter sind Pflanzen mit Wirkstoffen (mit ätherischen Ölen zum Beispiel). Früher, im Mittelalter, waren die Kräutergärten Gewürzschrank und Apotheke zugleich.“

**Frieda:** Das ist schon irre. Guck mal, Oregano und Rosmarin beispielsweise sind super Gewürze, die wären im Gewürzschrank...

**Fred:** ... und Thymian auch, aber der ist als Zusatz auch als Hustenlöser zu gebrauchen. Der Pflanzensaft von Ampfer hilft bei Brennnesselverbrennungen ... Also ab in die Apotheke mit ihnen...

**Frieda:** Wir könnten noch mehr schreiben, aber das wird viel zu lang. Nur einen Gedanken müssen wir von Elli unbedingt behalten... „Es ist toll, was die Natur hergibt, es ist ein großes Geschenk, ganz umsonst und jedes Jahr aufs Neue“... So, jetzt muss ich aber weiterpflanzen...

**Fred und Frieda:** Vielen, vielen Dank liebe Elli, wenn wir dürfen, kommen wir dich bald wieder besuchen

# Basteln mit Fred und Frieda

Vielleicht hast du ja Spaß daran bekommen, deine eigenen Kräuter wachsen zu sehen, so wie Fred und Frieda. Damit die Samen nicht einfach in irgendeinem Topf landen, gibt es eine Bastelidee dazu.

Du benötigst: einen kleinen Pflanztopf, etwas Erde, Samen (zum Beispiel Basilikumsamen wie bei Fred und Frieda), einen Kleber oder doppelseitiges Klebeband, eine Schere, etwas Wolle (wahrscheinlich gibt es Reste zuhause), einen Zahnstocher und etwas Wasser. (Bild 1)

Zuerst machst du dir für deine Kräuter einen schönen Topf. Dazu nimmst du den Pflanztopf und gibst den Kleber oder das doppelseitige Klebeband von außen darauf. Dann wickelst du deine Wolle Reihe für Reihe um den Topf. Solange, bis von dem Topf nicht mehr viel zu sehen ist. (Bild 2)

Jetzt geht es schnell... Du füllst Erde in deinen schön gestalteten Topf, und gießt etwas Wasser darüber (stell einen kleinen Teller drunter, denn das Wasser läuft unten wieder raus). Drücke anschließend die Samen hinein. Damit du noch weißt, was du gepflanzt hast, kannst du dir noch einen Einstecker basteln. (Bild 3)

Jetzt stellst du deinen Topf ans Licht und wartest darauf, was passiert. Dazu brauchst du etwas Geduld. Und denk daran... Deine Saat braucht Wasser und Licht ... (Bild 4)

Viel Spaß!

Fotos und Text: Christiane Kater



## Kleine Kräuterkunde an der Isenburg:



Vielleicht hast du durch das Erlebnis von Fred und Frieda ja Spaß daran bekommen Kräuter zu entdecken. Hier kommt eine kleine Auswahl der verborgenen Schätze, die es noch in viel größerer Anzahl zu entdecken gilt:

1. Zitronenmelisse – schmeckt hervorragend in kalten Getränken oder im Kräuterquark

2. Ampfer: Hast du mal die Brennnessel gestreift? Der Pflanzensaft von Ampfer hilft!

3. Oregano: Darf auf keiner Pizza fehlen

4. Lavendel: Der Duft beruhigt. Er bleibt auch in der getrockneten Blüte erhalten.

5. Rosmarin: Lecker im Öl und über Kartoffeln ...

6. Kleines Immergrün: Es blüht schon im März und ist ein hübscher Bodendecker im Garten.



Fotos (von März): Christiane Kater

## Ein spannendes Pfadfinderjahr beim Stamm DPSG Bredenscheid

Der Stamm DPSG Bredenscheid erlebt auch 2026 wieder ein abwechslungsreiches Pfadfinderjahr. Nach dem bereits stattgefundenen Pfingstlager im Mai steht nun der nächste große Höhepunkt bevor: das Sommerlager.

Vom 15. bis 22. August geht es für die Pfadfinderinnen und Pfadfinder nach Bayern. Wie schon in den vergangenen Jahren findet das Lager gemeinsam mit dem Stamm Niederbonsfeld statt. Eine Woche lang stehen dort Gemeinschaft, Natur, Abenteuer, Lagerfeuer und viele gemeinsame Aktionen im Mittelpunkt.

Am 5. September folgt der Stammestag. Dieser stammesinterne Tag bringt aktive sowie ehemalige Stammesmitglieder zusammen. Nur wenige Wochen später, am 26. September, findet der Stufenwechsel statt. Dabei wechseln die Kinder und Jugendlichen in ihre neue Altersstufe und erhalten das dazu passende Halstuch.

Ein weiterer wichtiger Termin ist der St.-Martins-Zug in Bredenscheid am 6. November. Bereits zum dritten Mal wird St. Martin von den Bredenscheider Pfadfindern veranstaltet. Auch in diesem Jahr ist wieder ein Zug mit Pferd und Kapelle geplant. Den Abschluss des Jahres bildet am 18. Dezember die traditionelle Waldweihnacht. In stimmungsvoller Atmosphäre lässt der Stamm das Jahr gemeinsam ausklingen.

Neben diesen besonderen Terminen finden weiterhin die regelmäßigen Gruppenstunden statt. So bleibt der DPSG-Stamm Bredenscheid das ganze Jahr über ein lebendiger Ort für Gemeinschaft, Verantwortung und Abenteuer.

*Tobias Wegemann*

## Zwei Wochen Abenteuer: Mit der KJG ins Sommerlager nach Dänemark

Diesen Sommer erwartet Hattinger Jugendliche ein ganz besonderes Highlight: Das KJG-Sommerlager führt für zwei Wochen an die deutsch-dänische Grenze – genauer gesagt nach Dänemark. Die jungen Leute erwarten 14 Tage voller Spaß, Action und unvergesslicher Erlebnisse.

Fernab vom Alltag tauchen sie gemeinsam mit vielen anderen in eine Welt ein, in der Längeweile keine Chance hat. Sie erwarten abwechslungsreiche Programmpunkte, spannende Geländespiele, kreative Aktionen und jede Menge Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Egal, ob man sportlich aktiv sein will, gerne bastelt oder einfach Lust auf neue Abenteuer hat – hier ist für jeden etwas dabei.

Auch Ausflüge stehen auf dem Programm: Es gibt die Chance, die Umgebung zu erkunden, Neues zu entdecken und gemeinsam mit der Gruppe besondere Orte zu erleben. Die Nähe zur Natur sorgt dabei für eine ganz besondere Atmosphäre.

Neben Spiel und Spaß steht vor allem die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Man lernt neue Leute kennen, verbringt viel Zeit mit seinen Freunden und wächst als Gruppe zusammen. Beim gemeinsamen Lachen, Singen oder Chillen entstehen Erinnerungen, die man so schnell nicht vergessen wird.

Eines ist sicher: Diese zwei Wochen in Dänemark werden alles andere als gewöhnlich. Sie werden laut, bunt, manchmal chaotisch – aber vor allem unvergesslich.

*KjG-Team St. Peter und Paul*



VERTRAUTES NEU ENTDECKEN  
DER NEUE MAZDA CX-5

339 €<sup>1)</sup>  
mtl. Leasingrate für  
den Mazda CX-5

0 €  
Anzahlung

6 JAHRE<sup>2)</sup>  
Mazda Garantie inklusive

Energieverbrauch kombiniert: 7,0 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 157 g/km. CO<sub>2</sub>-Klasse: F.  
Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO<sub>2</sub>-Kosten finden Sie unter [www.mazda.de/Energieverbrauch](http://www.mazda.de/Energieverbrauch).

1) Ein Privat-Leasing-Angebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Mazda CX-5 e-Skyactiv G 141 6AT Prime-Line | 2,5 l Benziner 104 (141) kW (PS), bei 339 € monatlicher Leasingrate, 0,00 € Leasing-Sonderzahlung, 48 Monaten Laufzeit und 10.000 km Laufleistung pro Jahr, zzgl. 1.000 € Überführungskosten, die von uns als Händler abgerechnet werden, und zzgl. Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Angebot ist gültig bis zum 30.09.2026 für Privatkunden und ist nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar.

2) 6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter [www.mazda.de/garantie](http://www.mazda.de/garantie).  
Beispielfoto eines Mazda CX-5, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

**AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG**

Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm  
Tel. 49233612308 · [www.autodecker.de](http://www.autodecker.de)

# Das „kleine grüne Paradies“

Der Garten des Altenheims St. Josef an der Brandtstraße ist einzigartig: Neben Blumen, Sträuchern und schönen Plätzen zum Sitzen gibt es hier zur Überraschung der Besucher auch Schafe, Gänse, Hühner und Ponys. Vor mehr als 40 Jahren ist das „kleine grüne Paradies“ von Hausmeister Laszlo Filep angelegt worden, später wurde es von ihm erweitert.



Sozialdienstmitarbeiterin Sandra Grotshulte und Bewohner Heiner Schmale.

„Unser Garten ist im Sommer das Zentrum unserer Arbeit“, sagt Sabrina Isbrecht vom Sozialen Dienst der Einrichtung. „Nahezu alle Angebote, die wir machen, finden dann dort statt: Bewegungsspiele, Kegeln, Bingo, Singen – das alles kann man bestens draußen machen.“

Und unsere Bewohnenden lieben unseren Garten – insbesondere jetzt, da sich ein ehrenamtliches Team gefunden hat, das sich für die Pflege verantwortlich fühlt. Vorher hatten auch etliche Bewohnende beim Pflanzen, Gießen und bei anderen Arbeiten mitgeholfen, inzwischen zeigt sich aber, dass diese Arbeiten bei vielen von ihnen über die noch vorhandenen Kräfte hinausgehen. Insofern bin ich unendlich froh, dass sich dieses Team gefunden hat, das weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich die anfallenden Tätigkeiten ausführt.“

Derzeit suchen die „Josefs-Gärtner“ noch weitere Ehrenamtliche, die bereit sind mitzumachen. „Wer will, kann hier seinen grünen Daumen so richtig ausleben!“, lacht Isbrecht und bittet Interessenten, sich bei ihr zu melden (02324/5996-23 oder s.isbrecht@t-a-s.net).

### Weitere Attraktionen

Viele Dinge sind in den vergangenen Monaten neu gestaltet worden: So wurden zum Beispiel die Hinweisschilder liebevoll handgemalt und Deko-Elemente mit viel Liebe und Blick fürs Detail neu arrangiert. Außerdem sind neue Bänke mit Aufstehhilfen angeschafft worden, die den Aufenthalt im Garten noch einmal attraktiver machen. Von den Bänken aus kann man die Tiere beobachten, die noch immer von Laszlo Filep versorgt werden, der inzwischen 81 Jahre alt ist.

Und von dieser Möglichkeit, einfach zu sitzen und zu schauen, machen sowohl die Bewohnenden als auch die Angehörigen regen Gebrauch. Doch nicht nur das: Auch Kitas aus der näheren Umgebung schauen immer mal wieder vorbei, um die Tiere zu besuchen. „Ein richtig kleiner Zoo in der Nachbarschaft!“ hat eine Erzieherin es auf den Punkt gebracht.

Hubert Röser, Theresia-Albers-Stiftung / Foto: TAS

## Meine Reise nach Tansania

Staubige Straßen, rote Erde und das Lachen der Massai-Kinder – so begann meine Reise nach Tansania. Ich kam als Touristin, doch schnell spürte ich: Ich bin Teil von etwas Größerem. Auf Sansibar suchte ich Erholung, fand jedoch eine Begegnung, die mich veränderte.

Die Kinder blickten mich mit einer Mischung aus Stärke und Verletzlichkeit an, voller Lebensfreude und doch ohne Zugang zu etwas so Grundlegendem wie Wasser. Als Mutter von vier Kindern und seit 20 Jahren Tagesmutter wurde mir bewusst, wie unterschiedlich Kindheit sein kann.

Dieses Land stellte mir eine leise Frage: Wegschauen oder handeln? Ich habe mich entschieden zu bleiben – mit meinem Engagement für einen Brunnen, der Leben verändert. Es geht nicht darum, Menschen zu verändern, sondern ihnen Chancen zu geben. Diese Geschichte gehört nicht nur mir – sie kann Mut machen, hinzusehen und etwas zu bewegen.

Wie Sie das Projekt unterstützen können, erfahren Sie hier: <https://4fund.com/de/yhn7nt>  
Edith Cielma, Hattingen

Foto: privat



## Kommunion: Nach dem Fest noch mehr Spaß

**97 Kinder sind in diesem Jahr in unserer Pfarrei zu ihrer ersten Heiligen Kommunion gegangen und haben ihren besonderen Tag gefeiert. Aber danach geht es in der Pfarrei weiter.**

Fünf Erstkommunionfeiern in vier unserer Kirchen: St. Mauritius, Niederwengern, hat den Anfang gemacht, gefolgt von St. Joseph, Welper, zwei weitere Feiern waren an zwei Sonntagen in St. Peter und Paul in Hattingen-Mitte und – eine Premiere – die letzte unserer Feiern hat im Ökumenischen Zentrum in Winz-Baak stattgefunden. Etwas, über das wir uns besonders gefreut haben und von dem wir hoffen, dass es die gegenseitige Verbundenheit stärkt.

Zufriedene Kinder, zufriedene Familien und Angehörige haben auch in diesem Jahr bestätigt, dass wir in unserer Vorbereitung und Ausführung wieder das Meiste richtig gemacht haben.

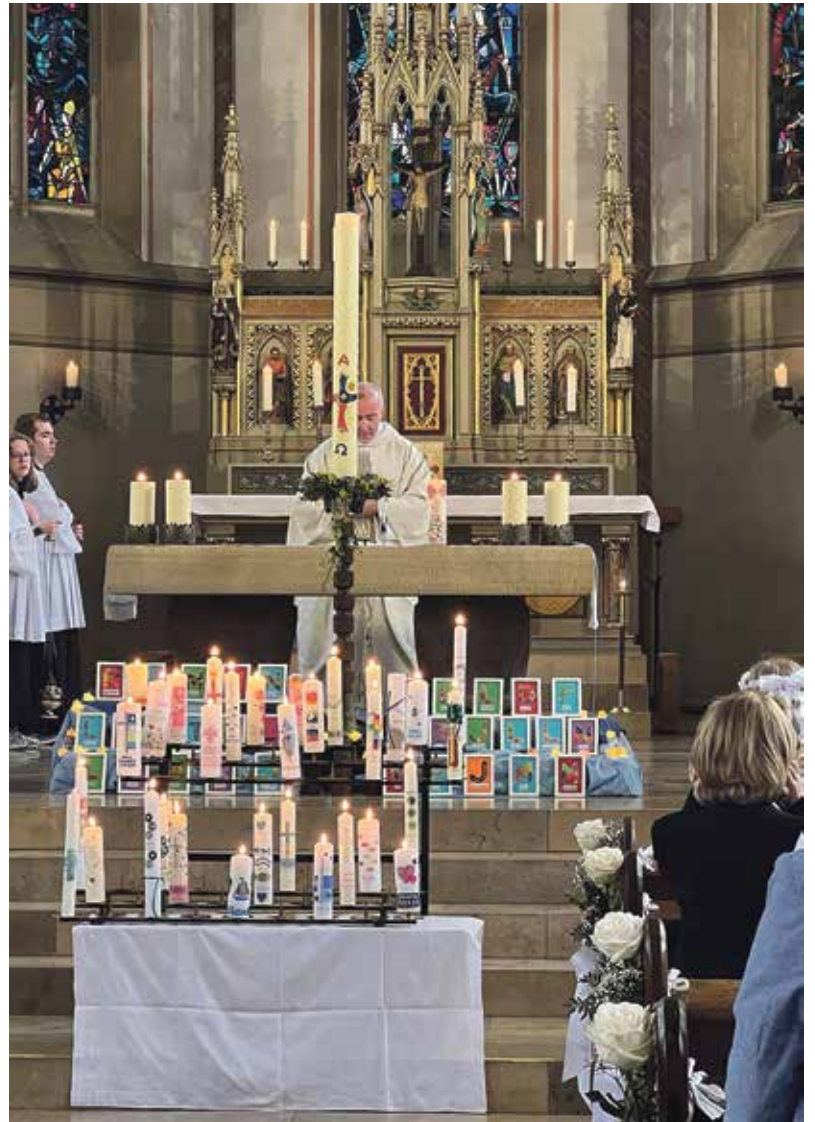
### Messdiener, KJG und Pfadfinder freuen sich über Nachwuchs

Und dann gehen die Reisen für einige der Kinder in unserer Pfarrei weiter: In Welper und Hattingen läuft die Messdienerausbildung, und auch Niederwengern hat wieder Nachwuchs für seine Rote Horde bekommen. Die Messdienerschaft wächst also weiter.

KJG und Pfadfinder öffnen selbstverständlich ebenfalls ihre Türen! Auch dort gibt es wieder Angebote und Gruppen, die sich über jedes Kind freuen, das zum Stamm oder zur Gruppenstunde hinzustoßen möchte. Spiele, Toben, gemeinsam Kochen, Backen und Essen – eine angenehme Gruppendynamik, in der aufeinander achtgegeben wird, engagierte Leitungen, einfach Spaß haben ... Wir bieten alles!

Was sich natürlich nicht nur auf die (nun ehemaligen) Kommunionkinder beschränkt, sondern auch Freunde und andere Interessierte einschließt. Bei Interesse an einem der Angebote in unserer Pfarrei, nicht zögern, die entsprechenden Leute zu kontaktieren!

*Nick Nimz*



Die Erstkommunion 2026 in St. Mauritius. Foto: Holger Groß

## Kirchenchor Constantia Cantorum singt Lady Gaga



Alle Musiker\*innen von „Constantia Cantorum“ und der Gesamtschule Hattingen beim gemeinsamen Auftritt. Foto: Silke Wegemann

Ja, Sie haben richtig gelesen. Am 21. März 2026 präsentierte die „Constantia Cantorum“ in St. Peter und Paul „Paparazzi“ von Lady Gaga. Allerdings zusammen mit 70 jungen Stimmen und der Band „Vinyl Voltage“. Durch den persönlichen Kontakt von Katrin Spittank zur Gesamtschule Hattingen entstand die Idee zur Zusammenarbeit der Chöre von Schule und Pfarrei im

Rahmen der Konzertreihe „Gesamtschule Hattingen meets (trifft) ...“. Anna-Lena Hautkappe, Chorleiterin der Gesamtschule, und Ludger Janning, Chorleiter der „Constantia Cantorum“, stellten daraufhin ein Programm zusammen, in dem beide Chöre sowohl getrennt als auch gemeinsam auftraten. Bei den gemeinsamen Liedern füllte sich die Kirche mit dem Klang aus hundert Kehlen. Das Repertoire der „Constantia Cantorum“ beschränkt sich nicht auf geistliches Liedgut, „Paparazzi“ ging aber in Sachen Text und Rhythmus über das hinaus, was die Sängerinnen und Sänger gewohnt sind – trotzdem oder gerade deswegen hat es viel Spaß gemacht!

Für die „Constantia Cantorum“ war es seit dem Zusammenschluss von „Schola Cantorum“ und „Kirchenchor Constantia“ das erste Mal, dass sie im Rahmen eines Konzerts vor viel Publikum in einer Kirche singen konnte. Der Chor präsentierte Lieder aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilrichtungen, zu denen Ludger Janning in seiner gewohnten Manier eine kurze Einführung gab. Dem Applaus nach zu urteilen hat es dem Publikum, das zu großen Teilen aus Angehörigen der Schulgemeinschaft bestand, bestens gefallen.

In den letzten Monaten sind vier neue Sängerinnen und Sänger in die Constantia Cantorum aufgenommen worden, worüber diese sich sehr freut. Es gibt allerdings immer noch freie Stühle! Wie wär's? Der Chor probt mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr im Festsaal der Theresia-Albers-Stiftung in Bre-denscheid.

Kontakt über Christoph Ritzel: [critzel2000@googlemail.com](mailto:critzel2000@googlemail.com).

*Marie Anne Niederhoff*

## Kleine Gärtner im Beet

Was wächst denn da? Was blüht denn da? Und wer fliegt denn da? Diese Fragen gehören für die Mädchen und Jungen des Katholischen Familienzentrums St. Christophorus an der Bahnhofstraße zum Sommer. Denn sie haben jetzt eigene Beete, die sie mit Unterstützung der Erzieherinnen vorbereitet haben und jetzt sehen können, wie sich alles entwickelt und welche Insekten sich für diesen hübschen Gartenbereich interessieren.

Für das Gartenbeet haben die Kinder selbst das Unkraut entfernt, die Erde gelockert und eine Samenmischung mit 20 Wildblumen-Arten gesät. Selbstverständlich sind die Kinder auch diejenigen, die jetzt mit der Gießkanne dafür sorgen, dass alles wächst und gedeiht. Zusätzlich gibt es auch noch Hochbeete. Die Mädchen und Jungen haben sie mit Erde gefüllt, Erdbeerpflanzen gesetzt und Schnittlauch und Petersilie gesät. Jetzt wissen sie also auch noch, wie lecker Gärtnern am Ende sein kann.



Erzieherin Monika Tillmann am Hochbeet mit Erdbeeren, auf deren Ernte sich die Kinder jetzt schon freuen. Foto: Claudia Kook

# KÜMMERN STATT WEGSEHEN

Weil wir Euer Ehrenamt fördern.

Unterstützung  
für über  
270 Projekte  
im Jahr.



avu.de    
 Folge uns auf




Ihr Dachdeckermeister  
in Sprockhövel

## Patrick Becker

Dachdeckermeister • Gebäudeenergieberater

Tel. 02324 / 90 38 13  
info@dachbecker.de  
www.dachbecker.de

GmbH



**Gebäudeservice**  
Meisterbetrieb

**Inh. Sascha Dilly**  
Gebäudereinigermeister  
Innungsmitglied  
Zert. Sachverständiger DGSV e.V.

---

## Unsere Leistungen

Glas- und Fassadenreinigung  
Unterhaltsreinigung  
Treppenhausreinigung  
Desinfektionsarbeiten  
Bau- und Grundreinigung  
Polster- und Teppichreinigung  
Schulung und Beratung

---

Weg zum Wasserwerk 7  
45525 Hattingen

**Tel.: (0 23 24) 910 47 32**

info@navus-gebaeudeservice.de  
www.navus-gebaeudeservice.de



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



*Gelebte  
Nächstenliebe ...*

... ist nicht überall selbstverständlich.

Dass wir mehr sind als nur Dienstleister –  
das erleben die Menschen, für die wir arbeiten, täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Einrichtungen in

**HATTINGEN, ENNEPETAL, GEVELSBERG, BOCHUM UND ESSEN**

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Pflege, Betreuung und Erziehung.

*Wir beraten Sie gerne!*



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG

**Altenhilfe**

> **St. Josef** (Hattingen) > **St. Mauritius** (Hattingen) > **Haus Elisabeth** (Ennepetal)  
> **St. Mauritius-Stift** (Bochum) > **St. Marienstift** (Bochum) > **Marienheim** (Essen)

**Kinderhilfe**

> **Familienzentrum St. Elisabeth** (Ennepetal)  
> **Familienzentrum St. Nikolaus** (Gevelsberg)

**Eingliederungshilfe**

> **Haus Theresia** (Hattingen) > **Haus Gerhardis** (Hattingen)  
> **Ambulant Betreutes Wohnen** (Ennepe-Ruhr-Kreis · Bochum) > **Amitas** (Hattingen)

[www.t-a-s.net](http://www.t-a-s.net)